

# FOLIUM DIOECESANUM

## Bauzanense – Brixinense

### INHALT / INDICE

#### DIÖZESANBISCHOF/VESCOVO DIOCESANO

Hirtenbrief zur Fastenzeit 2026	30
Lettera pastorale per la Quaresima 2026	33
Lëtra pasturela per la Curëisema 2026	36
Lëtra pastorala por la Carsëma 2026	38
Allgemeines Dekret zur Bildung von Pastoralteams in allen Pfarreien	41
Decreto generale sulla costituzione dei team pastorali in tutte le parrocchie	42
Statuten und Geschäftsordnung der Gremien in Pfarrei und Seelsorgeeinheit für die Arbeitsperiode 2026-2031	44
Statuti e regolamento degli organi collegiali nella parrocchia e nell'unità pastorale per il periodo di lavoro 2026-2031	52

#### BISCHÖFLICHES ORDINARIAT/CURIA VESCOVILE

##### *Generalvikar/Vicario generale*

Pastoraltagung 2026	60
Convegno pastorale 2026	60

##### *Verwaltungsamt/Ufficio amministrativo*

Hausangestellte: Mindestlöhne – Sozialbeiträge 2026	61
Collaboratori domestici o collaboratrici domestiche: retributivi minimi - contributi sociali 2026	64

##### *Diözesaninstitut für den Unterhalt des Klerus (DIUK)*

##### *Istituto Diocesano per il Sostentamento del Clero (IDSC)*

Generali Zusatzkrankenversicherung	68
Assicurazione sanitaria aggiuntiva Generali	68

#### R.I.P.

Walter Ausserhofer	69
Vigil Klammsteiner	69

## Hirtenbrief zur Fastenzeit 2026

### Christus begegnen

Liebe Schwestern und Brüder in unserer Diözese Bozen-Brixen!

Mit dem Aschermittwoch beginnen wir die 40 Tage der Fastenzeit, um unser Leben wieder neu am Wort Gottes auszurichten und uns durch Gebet, Fasten und Werke der Liebe für das Geschenk des Lebens, des Leidens und der Auferstehung unseres Herrn zu öffnen. Wir wollen so das Licht Christi, welches die Osternacht hell werden lässt wie den Tag (vgl. Exsultet), wieder als Kraft für unseren Weg entdecken. Daher möchte ich gemeinsam mit euch in dieser österlichen Bußzeit und mit Blick auf das Licht der Kar- und Ostertage hinschauen auf das, was wir tun, wenn wir uns versammeln, um uns in seiner Gegenwart zu stärken und das Leben danach auszurichten.

#### **Gegenwärtig in der Gemeinde, die betet und singt**

Christus hat uns versichert: „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28,18–20).

Dieses Versprechen des Auferstandenen gilt auch uns heute. Es öffnet uns für die vertrauensvolle Begegnung in Wort und Sakrament. Nur weil wir uns in seinem Namen versammeln, ist das gemeinsame Feiern und das Leben, das daraus erwächst, möglich.

Wir erleben in unserer Kirche derzeit große Veränderungen. Auch in unserem gottesdienstlichen Tun spiegeln sich die pastoralen Veränderungen wider. Wir merken, dass wir weniger werden, wenn wir als feiernde Gemeinde zusammenkommen. Der Priestermangel wirkt sich immer deutlicher aus und der Gläubigenmangel geht an die Substanz vieler unserer Pfarr- und Gottesdienstgemeinschaften. Beides fordert unseren Glauben und unsere Glaubenspraxis stark heraus und wirft Fragen auf, die auch leidvoll sind.

Aufgrund der Taufe sind wir befähigt, ausgestattet mit der Kraft und Gnade des Heiligen Geistes, Gottesdienst zu feiern. Wir haben „Christus angezogen“ (vgl. Feier der Kindertaufe). Als Getaufte und Gefirmte haben wir Anteil am priesterlichen, königlichen und prophetischen Amt Christi. Es ist unsere Würde und unsere Aufgabe, Gott zu loben und füreinander im Gebet einzustehen, das Wort Gottes aufzunehmen und es als Wegweisung weiterzugeben. Wir tragen Verantwortung füreinander, geführt und begleitet vom Guten Hirten Jesus Christus. Das christliche Leben mündet ein in den gemeinsamen Gottesdienst. So ist „die Liturgie [ist] der Höhepunkt, dem das Tun der Kirche zustrebt, und zugleich die Quelle, aus der all ihre Kraft strömt“ (Sacrosanctum Concilium 10). Gemeint sind alle liturgischen Feiern, vom Stundengebet über Wort-Gottes-Feiern, das Gebet in Form von Andachten, die eucharistische Anbetung, die Feier der Sakramente und Sakramentalien bis hin zur Eucharistiefeier, die die höchste Form christlichen Betens ist. Christus ist gegenwärtig in der Gemeinde, die betet und singt, in seinem Wort, in den liturgischen Handlungsträgern und in den Zeichenvollzügen, besonders im eucharistischen Leib und Blut.

In unserer Diözese haben meine beiden Vorgänger im bischöflichen Leitungsdienst, Wilhelm Egger und Karl Golser, stets die Eigenständigkeit der liturgischen Feierformen betont und berücksichtigt. Auch ich tue das. Denn jede liturgische Feier hat ihre begründete Form und ihren innewohnenden Sinn.

### **Gegenwärtig im Wort**

Die Botschaft Jesu ist aktueller denn je, davon bin ich fest überzeugt. Vielleicht ist es nicht immer das, was wir hören wollen, aber es ist die Stimme Gottes, die durch die Zeit und über die Zeit hinaus verweist. Daher dürfen wir unseren Auftrag als Kirche niemals außer Acht lassen, nämlich die Frohbotschaft in das Heute hineinzusagen und daraus zu leben. Wir erleben in unserer Diözese spürbar kirchliche und strukturelle Veränderung. Gerade in Zeiten des Umbruchs ist ein missionarischer Aufbruch nötig, der nur dann gelingen kann, wenn wir auf das Wort Gottes hören. Dadurch baut sich die Kirche auf und daran wächst sie (vgl. Pastorale Einführung ins Messlektionar 7).

Christus ist gegenwärtig im Wort, das Christinnen und Christen über die Jahrhunderte hinweg weitergegeben haben. Daher halte ich daran fest, dass Wort-Gottes-Feiern als eigenständige liturgische Feier ohne beigefügte Kommunionfeiern – außer in den Krankenhäusern und Seniorenwohnheimen in Form der Krankenkommunion – stattfinden. Ich sage das aus tiefer Wertschätzung dieser vom 2. Vatikanischen Konzil angeregten Feierform gegenüber und aufgrund liturgietheologischer Überlegungen, die ich für nachvollziehbar und gut begründet erachte. Auch in diesen Feiern soll der Reichtum der Leseordnung voll ausgeschöpft werden. Dort, wo es sich eingebürgert hat, dass nicht alle alt- und neutestamentlichen Lesungen mit ihren Antwortpsalmen vorgetragen werden, soll die Praxis überdacht werden, da diese Regelung nur in pastoralen Ausnahmesituationen greifen sollte. Vor allem darin erschließt sich der Reichtum der Wort-Gottes-Feiern, da „sie den Gläubigen die Möglichkeit geben, weiter in den Reichtum des Lektionars vorzudringen, um die Heilige Schrift zu betrachten und darüber zu beten“ (Papst Benedikt XVI., *Verbum Domini* 65). Die Heilige Schrift ist ein Schatz, der uns im Vorlesen und Hören Christus näherbringt, denn wie der heilige Hieronymus in seinem Jesaja-Kommentar prägnant formuliert, „die Schrift nicht kennen [...]“ heißt „Christus nicht kennen“. Die Heilige Schrift in den Mittelpunkt zu rücken, kann im Gottesdienst auch dadurch zum Ausdruck gebracht werden, dass das Lektionar oder Evangeliar nach alter Tradition auf den Altar gestellt wird: „Das Wort Gottes ist nämlich wahre Speise und wahrer Trank, die man aus der Kenntnis der Schriften schöpft“ (Hl. Hieronymus).

### **Gegenwärtig in Brot und Wein**

„Als Werk Christi und des hierarchisch gegliederten Volkes Gottes ist die Feier der heiligen Messe für die Welt- und Ortskirche wie auch für jeden einzelnen Gläubigen Mitte des ganzen christlichen Lebens. In ihr findet das Wirken Gottes seinen Höhepunkt...“, so steht es im 1. Kapitel der Einführung ins Römische Messbuch. Es ist eine schmerzliche Tatsache, dass Eucharistiefiern mit dem spürbaren Rückgang an Berufungen zum Priestertum bei uns immer weniger werden. Das ist eine Not und eine Verarmung, die uns nicht gleichgültig sein darf.

Die enge Verbindung von eucharistischem Hochgebet, die damit verbundene Wandlung und der Empfang der Gaben von Brot und Wein sind die vorgesehene Form, Christus, der sich selbst schenkt, aufzunehmen. Daher erscheint es umso wichtiger, dass die Gaben, die der Gemeinde gereicht werden, auch im jeweiligen Gottesdienst gewandelt werden und nicht, wie es mancherorts üblich geworden ist, die in Christus versammelte Gemeinde mit konsekrierten Hostien aus dem Tabernakel zu versorgen. Zu fördern ist, sofern nicht schon vorhanden, die Gabenprozession. Die eucharistischen Gaben werden von Ministrierenden oder Personen aus der Mitte der Feiergemeinde über den Mittelgang zum Altar gebracht. Denn: Mit den Gaben am Altar bringen wir uns selbst dar. Durch den Vollzug des Eucharistischen Hochgebets werden nicht nur die Gaben auf dem Altar, sondern auch die versammelte Gemeinde, die durch ihr Mitbeten und Mitsingen, um den auferstandenen Herrn versammelt ist, gewandelt. So bringen es auch die Hochgebete zur Sprache.

Das II. Vatikanische Konzil sagt es in seiner Liturgiekonstitution mit großer Klarheit: „Aus apostolischer Überlieferung, die ihren Ursprung auf den Auferstehungstag Christi zurückführt, feiert die Kirche Christi das Paschamysterium jeweils am achten Tage, der deshalb mit Recht Tag des Herrn oder Herrentag genannt wird. An diesem Tag müssen die Christgläubigen zusammenkommen, um das Wort Gottes zu hören, an der Eucharistiefier teilzunehmen und so des Leidens, der Auferstehung und der Herrlichkeit des Herrn Jesus zu gedenken und Gott dankzusagen, der sie „wiedergeboren hat zu lebendiger Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten“ (1 Petr 1,3). Deshalb ist der Herrentag

der Urfeiertag, den man der Frömmigkeit der Gläubigen eindringlich vor Augen stellen soll, auf dass er auch ein Tag der Freude und der Muße werde“ (Sacrosanctum Concilium 106).

Wir wissen und erleben es alle: Es ist in unserer Diözese nicht mehr möglich, an jedem Sonntag in allen Pfarrgemeinden die Eucharistie zu feiern. Deswegen bitte ich darum, dass wir alle liturgischen Feiern am Sonntag – Wortgottesfeiern ohne Kommunionausteilung, die Feier des Stundengebetes, eucharistische Andachten, das gemeinsame Rosenkranzgebet, aber auch neue Formen wie Taizègebete und Evensong – so pflegen, fördern und gestalten, dass der enge Zusammenhang von Sonntag und Eucharistie deutlich bleibt und dass sie die Sehnsucht nach der sonntäglichen Eucharistie nähren und wach halten.

### **Dank**

Es freut mich, bei den vielen Besuchen in den Pfarrgemeinden und in den Gesprächen mit den vielen Verantwortlichen feststellen zu können, wie lebendig das liturgische Leben in unserer Diözese ist. So dürfen wir aus der Beziehung zum Gekreuzigten und Auferstandenen der Zukunft zuversichtlich entgegengehen.

Ich danke allen Mitbrüdern im priesterlichen und diakonalen Dienst sowie den Ordensschwestern und -brüdern. Den vielen Leiterinnen und Leitern von Wort-Gottes-Feiern sowie allen Vorbeterinnen und Vorbetern und allen Menschen, die durch ihr Mitfeiern – auch den Kindern und Jugendlichen – dazu beitragen, dass Christus mitten unter uns gegenwärtig ist. Ihr seid wichtig und wertvoll, damit das Glaubensleben in unserer Diözese lebendig bleibt!

Gehen wir den Weg durch diese heiligen 40 Tage. Lassen wir uns wieder neu stärken durch das Wort Gottes, suchen wir die Begegnung mit dem Herrn in der Eucharistie und im Bußsakrament, vertiefen wir die Beziehung mit Gott in Jesus Christus, die uns in der Taufe geschenkt ist und die wir in der Osternacht, der wichtigsten Feier des Kirchenjahres, wieder neu bekräftigen werden.

Ich weiß mich mit euch allen verbunden im Osterbekenntnis unseres Glaubens: „Christus, gestern und heute. Anfang und Ende. Alpha und Omega. Sein ist die Zeit und die Ewigkeit. Sein ist die Macht und die Herrlichkeit in alle Ewigkeit“ (Gebet beim Bereiten und Entzünden der Osterkerze).

Aschermittwoch, 18. Februar 2026

Bischof Ivo Muser

## Lettera pastorale per la Quaresima 2026

### Incontrare Cristo

Carissime Sorelle e Fratelli nella nostra diocesi di Bolzano-Bressanone!

Con il Mercoledì delle Ceneri iniziamo i quaranta giorni della Quaresima per orientare nuovamente la nostra vita alla Parola di Dio e aprirci, attraverso la preghiera, il digiuno e le opere di carità, al dono della vita, della passione e della risurrezione del Signore. In questo modo desideriamo riscoprire la luce di Cristo, che illumina a giorno la notte pasquale (cfr. Exsultet), come forza per il nostro cammino. Perciò, insieme a voi, in questo tempo di conversione pasquale e in vista dei giorni della Settimana Santa e della Pasqua, voglio riflettere su ciò che facciamo quando ci riuniamo per rafforzarci nella Sua presenza e per orientare la vita alla Sua sequela.

#### **Presente nella comunità che prega e canta**

Cristo ci ha assicurato: «A me è stato dato ogni potere in cielo e sulla terra. Andate dunque e fate discepoli tutti i popoli, battezzandoli nel nome del Padre e del Figlio e dello Spirito Santo, insegnando loro a osservare tutto ciò che vi ho comandato. Ed ecco, io sono con voi tutti i giorni, fino alla fine del mondo». (Mt 28,18-20).

Questa promessa del Risorto vale anche per noi oggi. Essa ci apre all'incontro fiducioso nella Parola e nei Sacramenti. È solo in forza del riunirsi nel Suo nome che sono possibili la celebrazione comune e la vita che da essa scaturisce.

Nella nostra Chiesa stiamo attualmente vivendo grandi cambiamenti. Le trasformazioni pastorali si riflettono anche nella nostra vita liturgica: ci accorgiamo di essere sempre meno quando ci riuniamo come comunità celebrante. La carenza di sacerdoti si fa sentire in modo sempre più evidente e la diminuzione dei fedeli intacca la sostanza stessa di molte delle nostre comunità parrocchiali e liturgiche. Entrambi i fenomeni mettono fortemente alla prova la nostra fede e la nostra pratica credente, sollevando interrogativi non privi di una dimensione anche dolorosa.

In virtù del Battesimo, siamo investiti della capacità di celebrare il culto divino, sostenuti dalla forza e dalla grazia dello Spirito Santo. Ci siamo "rivestiti di Cristo" (cfr. Rito del Battesimo dei bambini). In quanto battezzati e cresimati, partecipiamo del ministero sacerdotale, regale e profetico di Cristo. È nostra dignità e nostro compito lodare Dio e intercedere gli uni per gli altri nella preghiera, accogliere la Parola di Dio e trasmetterla come guida al cammino. Abbiamo responsabilità gli uni verso gli altri, guidati e accompagnati dal Buon Pastore Gesù Cristo. La vita cristiana confluisce nella liturgia comunitaria. Pertanto, "la liturgia è il culmine verso cui tende l'azione della Chiesa e, al tempo stesso, la fonte da cui promana tutta la sua energia" (Sacrosanctum Concilium, 10). Si intendono tutte le celebrazioni liturgiche, dalla Liturgia delle Ore alle Celebrazioni della Parola, dalla preghiera devozionale all'adorazione eucaristica, dalla celebrazione dei Sacramenti e dei sacramentali fino alla celebrazione eucaristica, che è la forma più alta della preghiera cristiana. Cristo è presente nell'assemblea che prega e canta, nella sua Parola, nei ministri liturgici e nella celebrazione dei segni, specialmente nel Corpo e nel Sangue eucaristici.

Nella nostra diocesi, i miei due predecessori nel ministero episcopale, Wilhelm Egger e Karl Golser, hanno sempre sottolineato e rispettato l'autonomia delle forme celebrative liturgiche. Anch'io faccio lo stesso. Ogni celebrazione liturgica, infatti, possiede la sua forma propria e il proprio significato costitutivo.

#### **Presente nella Parola**

Sono fermamente convinto che il messaggio di Gesù sia più attuale che mai. Forse non è sempre ciò che vorremmo ascoltare, ma è la voce di Dio che risuona attraverso il tempo e oltre il tempo. Per questo non dobbiamo mai trascurare il nostro compito come Chiesa: annunciare il Vangelo nell'oggi e viverlo. Nella nostra diocesi stiamo sperimentando un sensibile cambiamento ecclesiale e strutturale. Proprio nei tempi di transizione è necessario un rilancio missionario, che può riuscire solo se ci mettiamo in ascolto della Parola di Dio. È così che la Chiesa si edifica e cresce (cfr. Introduzione all'Ordinamento delle letture della Messa 7).

Cristo è presente nella Parola, che i cristiani e le cristiane hanno tramandato nel corso dei secoli. Per questo sostengo che le celebrazioni della Parola di Dio debbano svolgersi come celebrazioni liturgiche autonome senza l'aggiunta della celebrazione eucaristica – fatta eccezione per gli ospedali e le residenze per anziani, sotto forma di comunione ai malati. Dico questo per la profonda stima che nutro verso questa forma celebrativa promossa dal Concilio Vaticano II e in base a riflessioni liturgico-teologiche che ritengo comprensibili e ben fondate. Anche in queste celebrazioni va sfruttata appieno la ricchezza del Lezionario. Laddove si sia consolidata la prassi di non proclamare tutte le letture dell'Antico e del Nuovo Testamento con i loro salmi responsoriali, è necessario riconsiderare tale prassi, poiché questa disposizione dovrebbe valere solo in situazioni pastorali di eccezione. Soprattutto qui si rivela la ricchezza delle celebrazioni della Parola di Dio, poiché esse offrono ai fedeli “la possibilità di inoltrarsi maggiormente nella ricchezza del Lezionario per meditare e pregare la sacra Scrittura” (Papa Benedetto XVI, *Verbum Domini* 65). La Sacra Scrittura è un tesoro che, nella proclamazione e nell'ascolto, ci avvicina a Cristo, perché, come afferma in modo incisivo san Girolamo nel suo commento a Isaia, “ignorare le Scritture [...]” significa “ignorare Cristo”. Porre la Sacra Scrittura al centro può trovare espressione nella liturgia anche attraverso l'antica tradizione di deporre il Lezionario o l'Evangelario sull'altare: “Infatti è vero cibo e vera bevanda la Parola di Dio che si attinge dalla conoscenza delle Scritture” (San Girolamo).

### **Presente nel pane e nel vino**

“La celebrazione della Messa, in quanto azione di Cristo e del popolo di Dio gerarchicamente ordinato, costituisce il centro di tutta la vita cristiana per la Chiesa universale, per quella locale, e per i singoli fedeli. Nella Messa, infatti, si ha il culmine dell'azione con cui Dio santifica il mondo in Cristo... “: così si esprime il primo capitolo dell'Introduzione al Messale Romano. È un fatto doloroso che, con il sensibile calo delle vocazioni al sacerdozio, le celebrazioni eucaristiche diventino da noi sempre meno numerose. È una situazione di necessità e di impoverimento che non può lasciarci indifferenti.

L'intima connessione tra la preghiera eucaristica, la transustanziazione che essa comporta e la ricezione dei doni del pane e del vino costituisce la forma prevista per accogliere Cristo che dona se stesso. Pertanto, appare ancora più importante che i doni distribuiti all'assemblea siano consacrati nella rispettiva celebrazione liturgica, e non che – come è diventato consuetudine in alcuni luoghi – alla comunità riunita in Cristo vengano distribuite ostie consacrate provenienti dal tabernacolo. Occorre promuovere, laddove non sia già presente, la processione dei doni. Le offerte eucaristiche vengono portate all'altare dal centro dell'assemblea celebrante, attraverso la navata centrale, dai ministranti o da fedeli. Perché: con i doni sull'altare, offriamo noi stessi. Attraverso lo svolgimento della Preghiera Eucaristica, non vengono trasformati soltanto i doni sull'altare, ma anche l'assemblea radunata, che attraverso la preghiera e il canto comune si raccoglie attorno al Signore risorto. Questo è il senso espresso anche dalle preghiere eucaristiche.

Il Concilio Vaticano II lo afferma con grande chiarezza nella sua Costituzione sulla Sacra Liturgia: “Secondo la tradizione apostolica, che ha origine dallo stesso giorno della risurrezione di Cristo, la Chiesa celebra il mistero pasquale ogni otto giorni, in quello che si chiama giustamente «giorno del Signore» o «domenica». In questo giorno infatti i fedeli devono riunirsi in assemblea per ascoltare la Parola di Dio e partecipare alla Eucaristia e così far memoria della passione, della risurrezione e della gloria del Signore Gesù e render grazie a Dio, che li «ha rigenerati nella speranza viva per mezzo della risurrezione di Gesù Cristo dai morti» (1 Pt 1,3). Per questo la domenica è la festa primordiale che deve essere proposta e inculcata alla pietà dei fedeli, in modo che risulti anche giorno di gioia e di riposo dal lavoro” (Sacrosanctum Concilium 106).

Lo sappiamo e lo viviamo tutti: nella nostra diocesi non è più possibile celebrare l'Eucaristia ogni domenica in tutte le parrocchie. Per questo motivo chiedo che tutte le celebrazioni liturgiche domenicali – le celebrazioni della Parola di Dio senza distribuzione della comunione, la Liturgia delle Ore, le adorazioni eucaristiche, la preghiera comune del Rosario, ma anche nuove forme come le preghiere di Taizé e l'Evensong – siano curate, promosse e strutturate in modo tale che rimanga evidente il forte legame tra domenica ed Eucaristia, e che esse alimentino e mantengano vivo il desiderio dell'Eucaristia domenicale.

## **Ringraziamenti**

Mi rallegra poter constatare, nelle numerose visite alle parrocchie e nei colloqui con i tanti responsabili, quanto sia vivace la vita liturgica nella nostra diocesi. Fondati sul rapporto con il Cristo crocifisso e risorto, possiamo così guardare al futuro con fiducia.

Ringrazio tutti i confratelli nel servizio sacerdotale e diaconale, nonché le religiose e i religiosi. La mia riconoscenza va alle numerose guide delle celebrazioni della Parola, agli animatori della preghiera e a tutte le persone – compresi bambini e giovani – la cui partecipazione attiva contribuisce a rendere Cristo presente in mezzo a noi. Voi siete importanti e preziosi affinché la vita di fede nella nostra diocesi rimanga viva!

Percorriamo il cammino di questi quaranta giorni santi. Lasciamoci rinvigorire nuovamente dalla Parola di Dio, cerchiamo l'incontro con il Signore nell'Eucaristia e nel sacramento della Riconciliazione, approfondiamo il rapporto con Dio in Gesù Cristo, che ci è stato donato nel Battesimo, le cui promesse saremo chiamati a rinnovare nella Veglia Pasquale, la celebrazione più importante dell'anno liturgico.

So di essere unito a tutti voi nella professione pasquale della nostra fede: «Cristo ieri e oggi. Principio e fine. Alfa e Omega. A lui appartengono il tempo e i secoli. A lui la gloria e il potere per tutti i secoli in eterno» (Preghiera di preparazione del cero pasquale).

Mercoledì delle Ceneri, 18 febbraio 2026

Vescovo Ivo Muser

## Lëtra pasturela per la Curëisema 2026

### Ancuté Gejù Crist

Mi bona surans y mi bon fredesc te nosta Diozeja Bulsan - Persenon!

Cun l di de Capion scumencions i 40 dis dla Curëisema per urienté inò nosta vita ala Parola de Die y se giauri tres la priera, l gjajun y la operes de carità, ala scincunda dla vita, dla pascion y dla resurezion de nosc Seniëur. A chësta maniera ulons inò amiré la lum de Gejù Crist, che iluminea la nuet de Pasca sciche l fossa di (cunfr. Exsultet), sciche forza sun nosta streda. Perchël ulëssi, adum cun Vo, cialé te chësc tēmp de Curëisema y pona dant al dut ti dis dl ena Santa y de Pasca cie che fajon canche se abinon per se renfurzé te si presënza y se urienté de si viers.

#### Ël ie cun nēus canche prion y cianton

Gejù Crist nes à assegurà: „A mi me iel unì dat uni putestà sibe n ciel che n tiera. Perchël jide y nstruide duc i populi y batejëdi tl inuem dl Pere, dl Fi y dl Spirt Sant, y nseniedi a tenì ite dut chël che ie ve é cumandà! Savède: ie son cun Vo duc i dis, nchin ala fin dl mond“. (Mt 28, 18-20)

Chësta mpermetuda de Gejù resuscità vel nce per nēus al didancuei. Ël nes gëura per pudëi se ancuté tla Parola y ti sacramēnc. Me ajache se ancunton te si inuem iel puscibel fé na zelebrazion deberieda cun la vita che nasc tres chësta.

Te nosta dlleja fajons pea al mumēt de gran mudazions. Nce tla funziions liturgiches se spiedlnea la mudazions pastureles. Nēus se ntendon che l ie for manco jënt che se abina pra la funziions liturgiches. La mancianza de prevesc y la mancianza di credēnc manacia de desfé la comunità tla pluaries. Chësta problematiches muessa descedé dut nosc crëidum y nes fé pensé do, nce sce l fej mel.

Tres l batëisum ons la forza y la grazia giateda dal Spirt Sant de pudëi zelebré la Sacra Funziions. Nēus on „trà sëura Gejù Crist“. (Cunfr. batëisum di pitli). Sciche batejëi y cunfermëi tulons pert al ufize de Gejù Crist sciche preve, re y profet. L dëssa vester nosc unëur y nosc duvier de laudé Idie, de prië deberieda, de tò su la Parola de Die y la dé inant sciche sēni dla drëta streda. Nēus on la respunsabeltà per duc, menei y acumpaniei dal bon paster Gejù Crist. La vita cristiana se realisea tla funziions tenides deberieda. A chësta maniera devēta „la liturgia l mumēt plu mpurtant de dut chël che vën fat dala Dlleja y tl medemo tēmp la funtana da chëla che n giata duta la forza“ (Sacrosanctum Concilium10). Sota liturgia ie minedes duta la funziions liturgiches, la liturgia dla èures, la liturgia dla Parola, la prieres nce n forma de adurazion, la funzion di Sacramēnc fin ala zelebrazion eucaristica che ie la forma plu auta dla priera cristiana. Gejù Crist ie presēt tla chemunanza che präia y cianta, te si Parola, te chëi che tēn la funzion y ti sēnies, ma dant al dut tl pan y vin eucaristich.

Te nosta Diozeja à i doi Vësculi che fova dan me, Wilhelm Egger y Karl Golser, for dat na gran mpurtanza al'autonomia dla formes liturgiches. Ënghe ie ulëssi jì inant sun chësta streda, ajache uni zelebrazion liturgica à si forma y si senificat.

#### Prejënza tla Parola

Ie son dla cunvinzion che la nuvela de Gejù ie for mo dassën atuela. Povester ne iela nia nscila coche ulessan la audi, ma la ie la usc de Die che se lascia audi te nosc tēmpes y nce sëura chisc tēmps ora. Perchël ne daussions nia se desmincé che on sciche Dlleja la ncëria, de fé cunëscer nce te nosc tēmps chësta bona nuvela y de viver aldò. Nēus udon y sention te nosta Diozeja n mudamēt spirituel y strutural. Propi ti tēmps de gran mudamēnc vala de bujën de n spirt missioner che possa me jì a bon fin, sce scuton su la Parola de Die. Sun chësta Parola possa se realisé y crëscer la Diozeja (cunfr. Ntroduzion al lezionar dla mësses 7).

Gejù Crist ie prejënt tla Parola, che i Cristians à dat inant da generazion a generazion per truep centenëies. Perchël ulëssi manteni inant la funziions dla Parola sciche zelebrazion autonoma zënza cumenion eucaristica - ora che tla cëses de paussa ulache l ti vën dat la cumenion ai amalei. Chësc ulëssi di cun gran stima de viers dla funziions dla Parola che ie unides a se l dé tres l Cunzil Vatican II y tres na lingia de pensieres y motivazions liturgich-teologiches. Ënghe tla funziions dla Parola dëssa unì adurvà duta la richëza dl lezionar dla mësses. Ti luesc ulache n à scumencià a ne liejer dant nia duta

la letures dl Vedl y dl Nuef Testamënt cun si salmes de resposta dëssun pensé do sun chësta praxis, ajache chësta regulamentazion dassova valei me te caji speziei. Propi la gran richëza dla letures ie la pert sterscia dla funziuns dla Parola, ajache les ti dà ai credënc la puscibeltà de mparé a cunëscer na majera pert dla Sacra Scritures, per pudëi medité y prië lessù (Papa Benedet XVI., Verbum Domini 65). La Sacra Scritura ie n teyor che tres l liejer dant y audi nes porta plu daujin a Gejù Crist, sciche dij San Geronimo te si comentar sun lesaia: „Chiche ne cunësc nia la Sacra Scritures ne cunësc nia Gejù Crist“. N sèni sterch de ulëi mëter la Sacra Scritura tl zënter fossa chël de mëter l lezionar sun autere coche fova la vedla tradizion: „La Parola de Die ie la vëira spëisa y la vëira buanda che n giata tres la cunescënza dla scritures.

### **Prejënza tl pan y tl vin**

„La zelebrazion dla mëssa, che ie na azion de Gejù Crist y dl popul de Die cun si gerarchia, ie l zënter de duta la vita cristiana per la Dlieja universela, per chëla locala y per i singuli credënc. Nfati santifichia Die tla mëssa l mond tres Gejù Crist ...“, nscila iel scrit tla ntroduzion al Missale Romanum. L ie da muië che l ie for manco mësses per via dla mancianza de prevesc. Chësta ie na situazion de puvertà che muessa descedé te nëus na reazion.

L liam strënt danter la Gran Urazion, la cunsacrazion y la cumenion cun pan y vin ie la forma ududa dant per tò su te nëus Gejù Crist che se scinca se nstës. Perchël iel de gran mpurtanza che la scincundes ai credënc dl pan y dl vin vënies cunsacredes pra chëla mëssa y nia coche l suzed datrai che les vënie me tëutes ora dal tabernacul. L fossa da cialé, sce l ne vën nia bele fat, che l vënie fat la pruzescion cun la dunfiertes. La dunfiertes eucaristiches vën purtedes dai ministronc o da outra persones che vën a mëssa a mesa la dlieja su fin pra autere. Ajache tres la dunfiertes sun autere nes dufrion su nëus nstësc. Tres la cunsacrazion eucaristica ne vën nia me trasfurmedes la dunfiertes sun autere, ma nce duc canc i fediei tres che tres si prieres y si cianté se à abinà ntëur nosc Seniëur ite. Nsci dij nce la Gran Urazions.

L Cunzil Vatican II dij drët tler te si costituzion sun la liturgia: „Aldò dla tradizion apostolica, che à si scumenciamënt tl di dla resurezion de Gejù Crist, festejea la Dlieja l mysterium dla Pasca for l otavo di, che vën perchël tlamà cun rejon Di dl Seniëur. N chësc di muessa duc i credënc ruvé adum a scuté su la Parola de Die, a tò pert ala funzion eucaristica y se lecurdé a chëla maniera dla pascion, dla resurezion y dla glorificazion de Gejù Crist y rengrazië Die che i à fac nascer da nuef te na speranza viva tres la resurezion de Gejù Crist dai morc (1 Petr. 1,3). Perchël ie l Di dl Seniëur la Festa primordiela, che n dëssa ti purté dant ala devozion di fediei, che l devënte n di de cuntentëza y de paussa dal lëur (Sacrosanctum Concilium 106).

L savon duc y l on giatà pea: Te nosta Diozeja ne iel nia plu mesum de tenì uni dumënia na mëssa te duta la pluaries. Perchël ve prei de mëter a jì y de adurvé duta la formes de funziuns la dumënia - la zelebrazion dla Parola de Die zënza dé ora la cumenion, la liturgia dl'ëures, la funziuns eucaristiches, di su la curona deberieda, l'adurazion eucaristica, ma nce formes nueves sciche la prieres de Taizé y l Evensong a na maniera che n sènte inant l liam strënt danter la Dumënia y l'Eucaristia y che reste vif l dejidere dl'Eucaristia la dumënia.

### **Rengraziamënc**

Son cuntënt de pudëi udëi pra mi truepa vijites pastureles y tres i cuntac cun i respunsabli, tan viva che ie la vita liturgica te nosta Diozeja. Tres n bon raport cun l Crist metù sun la crëusc y pona resuscità pudons cialé cun na cërta crëta al dauni.

Rengrazie duc i cunfredesc tl sevisc da preve y da diacon, la munighes y i patri. Nce chëi y chëles che mëina la zelebrazions dla Parola, chëi y chëles che dij dant la prieres y duta la persones - nce i mëndri y i jëuni - che juda pea a na maniera che Gejù Crist vënie y reste danter nëus.

Jon sun l troi de chisc 40 dis sanc. Lascionse ino renfurzé tres la Parola de Die, cialon de ancunté l Seniëur tl'Eucaristia y tl sacramënt dla pista. Cialon de jì plu sot tla relazion cun Die te Gejù Crist che nes ie unida scincheda tl batëisum. La Sada Santa, majera festa dl ann liturgich, renuverons inò nosc batëisum.

Son lià cun Vo tres I creïdum dla Pasca: „Crist, inier y ncuei. Scumenciamënt y fin. Alpha y Omega. Sie ie l tēmp y l’eternità. Sia ie la putēnza y la gloria per duta l’eternità“ (Priera dan che n mpea l cēir de Pasca)

Capion, ai 18 de fauré 2026

Vēscul Ivo Muser

## **Lētra pastorala por la Carsēma 2026**

### **Incunté Gejú Crist**

Cares sorus y cari fredesc te nosta diozeja Balsan - Porsenú!

Cun Capiun metunse man i caranta dis de Carsēma, por orienté indô danü nosta vita do la Parora de Dî y por se daurí tres nosta oraziun, le jaiun y les operes d’amur, ala scincunda dla vita, dla pasciun y dla ressozeziun de nosc Signur. I orun insciö descurí la lôm de Gejú Crist, che slomina tla nôt de Pasca sciöche al foss de (confr. Exsultet), sciöche forza por jí do nosc tru. Porchël oressi adöm a os ciaré te chësc tēmp de penitēnza y cun l’odlada sön la lôm dl’edema santa y i dis de Pasca, sön ci che i fajun canche i s’abinun adöm por se renforzé te súa presēnza y por vire spo ince aladô.

#### **Presënt tla comunité co præia y cianta**

Gejú Crist nes á assiguré: „A me m’él dé dōta la potesté tl cil y söla tera. Porchël jide da dūc i popui y fajede fora de dōta la jënt mi discepu; batiedi tl inom dl Pere y dl Fi y dl Spirit Sant, y insignedi da osservé dōt ci ch’i ves á dé sö. Ciarede: lö sun cun os, dūc i dis cina ala fin dl monn.“ (Mt 28,18–20). Chësta impormetüda dl Ressorí vel ince por nos incö. Ara nes deura por podëi s’incunté tla Parora y ti Sacramēnc. Ma deache i s’abinun te so inom él poscibl da zelebré deboriada cun la vita che crësc adinfora.

Te nosta Dlijia viunse por le momënt de gran mudaziuns. Ince te nostes funziuns liturgiches se respidlëieres les mudaziuns pastorales. I s’intenun che i sun tres demanco co rōia adöm dales funziuns liturgiches. La mancianza de proi se fej sintí tres deplü y la mancianza de fedei toca nostes comunités de ploania y liturgiches. Dōt chësc mēt dassēnn ala proa nosta fede, nosc pratiché la fede y sciūra sö domandes co fej ince me.

Tres le bato, olache i un ciafé la forza y la grazia dl Spirit Sant, podunse zelebré funziuns. I se un „vistí Gejú Crist“ (confr. Zelebrazion dl bato di mituns). Sciöche porsones batiades y confermades tolunse pert al ministere da prou, da re y da profet de Gejú Crist. Al é nosc onur y nosc dovëi da laldé Chël Bel Dî y da perié un por l’ater, da tó sö la Parora y da la dé inant sciöche guida sön nosc tru. I portun responsabilité un por l’atra, mená y acompagná dal bun famëi Gejú Crist. La vita cristiana se porta ite a zelebré deboriada. Insciö é „la liturgia momënt plü important de dōt chël che la Dlijia fej y al medemo momënt la fontana da chëra che al rogor fora dōta súa forza.“ (Sacrosanctum Concilium10). Miné él dōtes les zelebrazions liturgiches, dala liturgia dles ores, ales zelebrazions dla Parora, dala oraziun te forma de devoziun al’adoraziun eucaristica, dala zelebrazion di sacramēnc y sacramentai ala zelebrazion eucaristica co é la forma plü alta de oraziun cristiana. Gejú Crist é presënt tla comunité co præia y cianta, te súa parora, ti ministri dla liturgia y tla zelebrazion di sēgns, dantadöt tl Corp y Sach eucaristich.

Te nosta Diozeja á i dui vēschi dan da me, Wilhelm Egger y Karl Golser, tres sotriessé y tigní cunt dl’autonomia dles formes de zelebrazion liturgiches. Ince iö le feji. Deache vigni zelebrazion liturgica á súa forma y so significat.

## **Presënt tla Parora**

Le message de Gejú é plü atual co mai, chësta é mia convinziun. Magari n'él nia dagnora ci che i ó aldí, mo al é la usc de Chël Bel Dî che se lascia aldí te nüsc tēmps y sura chisc tēmps fora. Porchël ne podunse mai se desmentí nosta inciaria sciöche Dlijia, da porté ite la bona noela tl tēmp da incò y da vire aladò. I sintiun düc y dōtes les mudaziuns ecclesiastiches y strotorales te nosta Diozeja. Propi te tēmps olache dōt se müda vára inant cun n spirit miscionar, co pó ma jí bun sce i ascutun sö la Parora de Dî. Insciö él la Dlijia co se realisëia y crësc (confr. Introduziun al lezionar dles mësses 7).

Gejú Crist é presënt tla Parora che cristianes y cristians á dé inant da generaziun a generaziun. Porchël oi tigní inant la Zelebrazions dla Parora sciöche na zelebraziun liturgica autonoma, zënza comuniun – ater co ti ospedai y tles Ciases de Palsa olache al vëgn pratiché la comuniun ai amará. I diji chësc por la gran stima che i á por la zelebraziun dla Parora, proponüda dal Conzil Vatican II, y do reflësciuns liturgiches-teologiches che i arati co é da capí y bun argumentades. Ince te chëstes zelebraziuns dess la richëza dles letöres dades dant gní sfrutada. Dailó, olache an á metü man da ne porté nia dant dōtes les letöres dl Vedl y Nü Testamënt cun i salms de resposta él dërt ponsé sura, deache chësc dess ma gní fat te situaziuns d'ezeziun. Propi les letöres é la richëza dles zelebraziuns dla Parora, ares “ti dá la poscibilité ai credënc da conësce plü sot la richëza di lezionars por contemplé la Sacra Scritöra y perié aladò.” (Papa Benedet XVI., Verbum Domini 65). La Sacra Scritöra é n tesur y da la lí dant y da la ascuté sö se portera plü dlungia a Gejú Crist, deache sciöche san Geronimo formulëia sterch te so comentar a Isaia „nia conësce la Scritöra [...]“ ó dí „ne conësce nia Gejú Crist“. Che la Sacra Scritöra stá tl zënter pón ince mostré sö tla zelebraziun cun meter le lezionar o le evangeliar do vedla tradiziun sön alté: „La Parora de Dî é pö dërta spëisa y dërta boanda che an ciaria fora dla conescënza dla Scritöra“ (san Geronimo).

## **Presënt tl pan y tl vin**

„Sciöche aziun de Gejú Crist y dl popul de Dî strotoré do gerarchia, é la zelebraziun dla santa mëssa por la Dlijia universala y locala, sciöche ince por vigni singula porsona credënta, le zënter de dōta la vita cristiana. Tla mëssa santifichëia Chël Bel Dî le monn tres Gejú Crist..“ insciö stál scrit tl 1. capitul dla introduziun dl Missale Romanum. Al fej me le fat che al è tres manco vocaziuns da prou y che al pó gní zelebré tres manco mësses da nos. Chësta é na meseria y n impoverimënt che an ne pó nia se lascé ester anfat.

Le lian strënt danter l'Oraziun Eucaristica, la consacraziun y la comuniun cun pan y vin é la forma preodüda da tó sö Gejú Crist co se scinca instës. Porchël él important che chëstes scincundes che ti vëgn dades ala comunité sides consacrades tla respetiva zelebraziun eucaristica y nia, sciöche al suzed te val' post, che al vëgn partí fora les osties consacrades ma tutes fora dal tabernacul.

Al foss da ciaré, tan inant che al ne vëgn nia bele fat, che al vëgnes fat la prozesciun cun les ofertes. Les ofertes eucaristiches vëgn portades dai ministranc o ince da porsones fora dla comunité, amesa dlijia sö cina sön alté. Deache: cun les ofertes sön alté se ofriunse nos instësc. Cun perié l'oraziun eucaristica ne vëgn trasformades nia ma les ofertes sön alté, mo ince la comunité abinada, che cun so perié y cianté se mëtera incër le Signur ressorí. Chësc é ci che l'Oraziun Eucaristica nes dij ince.

Le Conzil Vatican II le dij te na costituziun liturgica bel tler: „Secundo la tradiziun apostolica che á süa origina en le de dla Ressorëziun de Gejú Crist, festejëia la Dlijia de Gejú Crist tres indò le mister de Pasca l'otavo de, che vëgn porchël cun dërt ince nominé De dl Signur. En chësc de mëss i credënc rové adöm por aldí la Parora de Dî, tó pert ala zelebraziun dl'eucaristia y insciö comemoré la pasciun, ressorëziun y la gloria de nosc Signur Gejú Crist y por dí dilan a Chël Bel Dî che i „á regeneré te süa gran misericordia tres la ressorëziun de Gejú Crist dai morc“ (1 Pire 1,3). Porchël é le De dl Signur la festa primitiva che an dess ti mëte dant ala devoziun di fedei por che al sides ince n de de ligrëza y de palsa“ (Sacrosanctum Concilium 106).

I savun y i s'un ince intenü: Te nosta Diozeja ne vára nia plü da podëi zelebré vigni domënia te dōtes les ploanies l'Eucaristia. Porchël präi bel che dōtes les funziuns liturgiches – zelebraziuns dla Parora zënza comuniun, la liturgia dles ores, devoziuns eucaristiches, la corona, mo ince formes nöies sciöche oraziun da Taizé y Evensong - vëgnes la domënia curades, chirides y zelebrades aladò che al restes tler le lian sterch dla domënia cun l'Eucaristia y che al crësces y se mantëgnes vi le dejider do l'Eucaristia dla domënia.

## **Dilan**

Al me fej ligrèza da podèi odèi, pro les mies tröpes vijites pastorales ales ploanies y da baié cun tröpes porsones responsables, tan via che la vita liturgica é te nosta Diozeja. Cun tigní le raport cun le Cruzifijé y le Ressorí podunse jí insciö cun gran crèta adincuntra al dagní.

I rengrazièii düc i confredesc tl sorvisc da prou y da diacon sciöche ince les monies y i patri. Les tröpes conduturies y conduturs de zelebrazions dla Parora, sciöche dotes les porsones che prèia dant y a düc y a dotes - ince mituns y mitans y jonèza - chi co dèida para che Gejú Crist sides presènt amesa nos. I sèis importanc y preziusc por che la vita de fede restes via te nosta Diozeja.

Jun ma do chësc tru de chisc caranta dis sanc. Se lasciun indô renforzé danü tres la Parora de Dî, ciarun da incunté le Signur tl'Eucaristia y tl sacramënt dla reconziliaziun. Ciarun da fá plü sterch le raport cun Chël Bel Dî te Gejú Crist che nes é scinché tl bato y che i confermun indô danü en la nôt de Pasca, tla zelebrazion plü importanta dl ann liturgich.

I sá da ester uní a os dotes y düc tla profesciun pascala de nosta fede: „Gejú Crist, inier y incö. Scomenciamënt y fin. Alpha und Omega. Sü é le tēmp y l'eternité. Süa é la potēnza y la gloria por düc i secui di secui“ (Oraziun da impié la ciandëra da Pasca).

Capiun, 18 de forá 2026

Vësco Ivo Muser

## Allgemeines Dekret zur Bildung von Pastoralteams in allen Pfarreien

Vorausgeschickt:

- dass die Synode der Diözese Bozen-Brixen (2013-2015) wesentliche Impulse für eine stärker gemeinschaftlich getragene Verantwortung in den Pfarreien gegeben hat (vgl. Nrn. 336 und 395);
- dass in Umsetzung dieser Impulse das Modell der Pastoralteams entwickelt und in den diözesanen Richtlinien zunächst vom 1. September 2019 (FDBB 2019, 222-224) und dann in der Neufassung vom 23. Mai 2021 (FDBB 2021, 161-164) verankert und geregelt wurde;
- dass das Pastoralteam in der diözesanen Richtlinie *Das Miteinander im Leitungsdienst in der Pfarrseelsorge* vom 23. Mai 2021 (FDBB 2021, 169-186) als fester Bestandteil der pfarrlichen Leitungsstruktur vorgesehen wurde;
- dass sich dieses Modell in den vergangenen Jahren bewährt hat, da sich die Zusammenarbeit mehrerer Personen in der Verantwortung für das pastorale Leben der Gemeinde als tragfähig erweist und zur besseren Einbindung verschiedener Charismen beiträgt;
- dass in den Beratungen des Diözesanen Pastoralrates diese Entwicklung in den letzten Jahren mehrfach aufgenommen und weiter konkretisiert wurde, zuletzt in der Sitzung vom 23. November 2024, wo verschiedene Szenarien für die Pfarrgemeinderatswahlen, die alle ein Pastoralteam als Mindestausstattung jeder Pfarrei vorsehen, vorgestellt, diskutiert und gutgeheißen wurden;
- dass die Richtlinien für Pfarrefusionen vom 13. August 2025 (FDBB 2025, 152-155) festhalten, dass die Existenz eines Pastoralteams zu den Minimalkriterien für den Fortbestand einer Pfarrei zählt;

in Übereinstimmung:

- mit dem Schlussdokument der XVI. Ordentlichen Generalversammlung der Bischofssynode vom 26. Oktober 2024, das festlegt, dass Laien, Frauen und Männern, „in einem Geist der Zusammenarbeit und differenzierten gemeinsamen Verantwortung mehr Möglichkeiten zu Beteiligung zu geben“ (Nr. 77) sind;
- mit dem Abschlussdokument des Synodalen Weges der Kirchen in Italien vom 25. Oktober 2025, in dem festgehalten wird, dass die Leitung von Pfarreien zunehmend in Teamform wahrgenommen werden soll (Nr. 70);

gemäß can. 29 CIC

verfüge ich:

Art. 1

§ 1 In jeder einzelnen Pfarrei muss ein Pastoralteam gebildet werden.

§ 2 Alternativ kann für zwei oder mehrere Pfarreien ein gemeinsames Pastoralteam gebildet werden, sofern diese vom selben Pfarrer, Pfarradministrator oder Pfarrseelsorger geleitet werden.

§ 3 In mehrsprachigen Pfarreien wird ein einziges Pastoralteam für alle Sprachgruppen gebildet.

Art. 2

§ 1 Die Bildung des Pastoralteams erfolgt gemäß den geltenden Wahlordnungen für die Bestellung der Gremien in Pfarrei und Seelsorgeeinheit.

§ 2 Innerhalb von drei Monaten nach dem festgelegten Termin für die Pfarrgemeinderatswahlen sind die Namen der designierten Mitglieder des Pastoralteams dem Seelsorgeamt am Bischöflichen Ordinariat mitzuteilen, innerhalb von sechs Monaten nach dem Wahltermin ist beim Seelsorgeamt die genaue Beschreibung der Aufgaben der einzelnen Bereiche zu hinterlegen, aufgrund welcher dann die Ernennung erfolgt.

§ 3 Da die Pastoralteams in jedem Fall zur Mitverantwortung an der Leitung der jeweiligen Pfarrei beauftragt werden – wenn auch in abgestufter Weise, je nachdem, ob die jeweilige Pfarrei von einem Pfarrseelsorger oder einem Pfarrer bzw. Pfarradministrator letztverantwortlich geleitet wird –, erfolgt die Ernennung der Mitglieder des Pastoralteams in allen Pfarreien durch den Diözesanordinarius, und zwar auf Vorschlag des jeweiligen Pfarrers, Pfarradministrators oder Pfarrseelsorgers.

### Art. 3

Die Arbeitsweise des Pastoralteams erfolgt gemäß den geltenden Statuten und Geschäftsordnung der Gremien in Pfarrei und sowie dem allgemeinen kirchlichen Recht und den geltenden diözesane Richtlinien.

Diesem Dekret entgegenstehende diözesane Bestimmungen werden hiermit aufgehoben.

*Das vorliegende Allgemeine Dekret wird gemäß can. 8 § 2 CIC durch die Veröffentlichung im Folium Dioecesanum Bauzanense-Brixinense promulgiert und tritt am 1. September 2026 in Kraft.*

Ivo Muser, Bischof

Fabian Tirlir, Kanzler

Bozen, am Hochfest des hl. Josef, den 19. März 2026  
Prot. Nr. 2026/125 II

## **Decreto generale sulla costituzione dei team pastorali in tutte le parrocchie**

Premesso che:

- il Sinodo della Diocesi di Bolzano-Bressanone (2013-2015) ha offerto impulsi significativi per una responsabilità maggiormente condivisa nella vita delle parrocchie (cfr. nn. 336 e 395);
- in attuazione di tali impulsi è stato sviluppato il modello dei team pastorali ed esso è stato recepito e disciplinato dapprima nelle direttive diocesane del 1° settembre 2019 (FDBB 2019, 225-227) e successivamente nella loro revisione del 23 maggio 2021 (FDBB 2021, 165-168);
- il team pastorale è stato previsto quale elemento stabile della struttura di guida parrocchiale nella direttiva diocesana *La collaborazione nella guida delle comunità parrocchiali* del 23 maggio 2021 (FDBB 2021, 187-204);
- tale modello si è dimostrato valido negli anni recenti, poiché la collaborazione di più persone nella responsabilità per la vita pastorale della comunità si rivela sostenibile e favorisce una migliore integrazione dei diversi carismi;
- nelle consultazioni del Consiglio pastorale diocesano tale sviluppo è stato ripreso e ulteriormente concretizzato negli ultimi anni, trovando da ultimo espressione nella seduta del 23 novembre 2024, nella quale sono stati presentati, discussi e approvati diversi scenari per le elezioni dei Consigli pastorali parrocchiali, tutti prevedenti un team pastorale quale dotazione minima di ogni parrocchia;
- le Direttive per la fusione di parrocchie del 13 agosto 2025 (FDBB 2025, 156-159) stabiliscono che l'esistenza di un team pastorale rientra tra i criteri minimi per la permanenza di una parrocchia;

in conformità:

- con il Documento finale della XVI Assemblea Generale Ordinaria del Sinodo dei Vescovi del 26 ottobre 2024, che stabilisce che ai laici, donne e uomini, devono essere offerte "maggiori opportunità di partecipazione [...] in uno spirito di collaborazione e corresponsabilità differenziata" (n. 77);
- con il Documento di sintesi del Cammino sinodale delle Chiese che sono in Italia del 25 ottobre 2025, nel quale si afferma che la guida delle parrocchie deve essere sempre più esercitata in forma di équipe (n. 70);

ai sensi del can. 29 CIC

decreto e dispongo:

Art. 1

- § 1 In ogni singola parrocchia deve essere costituito un team pastorale.
- § 2 In alternativa, può essere costituito un unico team pastorale per due o più parrocchie, purché esse siano guidate dallo stesso parroco, amministratore parrocchiale o incaricato parrocchiale.
- § 3 Nelle parrocchie multilingui viene costituito un unico team pastorale per tutti i gruppi linguistici.

Art. 2

- § 1 La costituzione del team pastorale avviene secondo i vigenti regolamenti elettorali per la nomina degli organi nella parrocchia e nell'unità pastorale.
- § 2 Entro tre mesi dalla data stabilita per le elezioni dei Consigli pastorali parrocchiali, i nomi dei membri designati del team pastorale devono essere trasmessi all'Ufficio pastorale presso la Curia vescovile; entro sei mesi dalla data delle elezioni deve essere depositata presso l'Ufficio pastorale la descrizione dettagliata dei compiti dei singoli incaricati dei vari ambiti, sulla base della quale avverrà la nomina.
- § 3 Poiché i team pastorali sono in ogni caso incaricati della corresponsabilità nella guida della rispettiva parrocchia – seppure in modo differenziato, a seconda che la parrocchia sia guidata in ultima responsabilità da un incaricato parrocchiale o da un parroco o amministratore parrocchiale – la nomina dei membri del team pastorale in tutte le parrocchie è effettuata dall'Ordinario diocesano, su proposta del rispettivo parroco, amministratore parrocchiale o incaricato parrocchiale.

Art. 3

Il funzionamento del team pastorale è regolato dai vigenti statuti e regolamento interno degli organi collegiali nella parrocchia e nell'unità pastorale, nonché dal diritto canonico universale e dalle vigenti direttive diocesane.

Sono abrogate le disposizioni diocesane contrarie al presente decreto.

*Il presente Decreto generale a norma del can. 8 § 2 CIC viene promulgato mediante pubblicazione nel Folium Dioecesanum Bauzanense-Brixinense ed entra in vigore il 1° settembre 2026.*

Ivo Muser, Vescovo

Fabian Tirler, Cancelliere

Bolzano, Solennità di San Giuseppe, 19 marzo 2026  
Prot. Nr. 2026/125 II

## **Statuten und Geschäftsordnung der Gremien in Pfarrei und Seelsorgeeinheit für die Arbeitsperiode 2026-2031**

### **Bedeutung und Stellung der Gremien**

1. Die Kirche wird vom Herrn selbst aus „lebendigen Steinen“ aufgebaut und mit vielfältigen Gnadengaben beschenkt<sup>1</sup>. Die Beteiligungsgremien sind Ausdruck der Lebendigkeit einer christlichen Gemeinschaft, die als Pfarrei<sup>2</sup> oder Seelsorgeeinheit konstituiert ist, und Voraussetzung für ein strukturiertes und geordnetes Miteinander. Die Pfarrmitglieder haben als Christinnen und Christen durch Taufe und Firmung Anteil am priesterlichen, prophetischen und königlichen Amt Jesu Christi und wirken mit am Auftrag und an der Sendung der Kirche in der Welt von heute<sup>3</sup>.
2. Die Gläubigen haben Anteil am prophetischen Amt Christi vor allem durch die Verkündigung des Wortes und das Zeugnis eines Lebens im Glauben und Liebe, am priesterlichen Amt durch die Vorbereitung von und die Mitwirkung in liturgischen Feiern und Gottesdiensten, am königlichen Amt durch das Dienen, d.h. die Nächstenliebe<sup>4</sup> und die Verwaltung der pfarrlichen Güter.
3. Die Teilhabe der Gläubigen am priesterlichen, prophetischen und königlichen Amt Christi stellt die Grundlage für diese Statuten dar und durchzieht sie.
4. Die vorliegenden Statuten bieten den bereits konstituierten Gremien in Pfarrei und Seelsorgeeinheit eine sichere Orientierung, damit diese ordnungsgemäß die ordentlichen Geschäfte in Pfarrei bzw. Seelsorgeeinheit führen können. Sie betreffen folgende Gremien:
  - a) das Pastoralteam und den Pfarrgemeinderat der Pfarrei<sup>5</sup>
  - b) den Pfarrverwaltungsrat<sup>6</sup>
  - c) den Pfarreienrat der Seelsorgeeinheit
5. Der Pfarrer bzw. der Leiter der Seelsorgeeinheit ist Mitglied der Gremien in Pfarrei und Seelsorgeeinheit und steht ihnen vor<sup>7</sup>, auch wenn eine andere Person zur bzw. zum geschäftsführenden Vorsitzenden gewählt und im Folgenden einfach Vorsitzende bzw. Vorsitzender genannt wird.
6. Die Modalitäten für die Bildung der Gremien in Pfarrei und Seelsorgeeinheit werden in der *Wahlordnung für die Bestellung der Gremien in Pfarrei und Seelsorgeeinheit für die Arbeitsperiode 2026-2031* festgelegt.
7. Die Gremien bleiben fünf Jahre im Amt. Falls besondere Umstände es nahelegen, kann mit Einverständnis des Diözesanordinarius die Amtsdauer verkürzt oder verlängert werden. Die Gremien und deren Ausschüsse führen die Agenden bis zur Bestellung der neuen Gremien weiter.
8. Zuständig für Rekurse oder die Beilegung von Streitsituationen, welche in den Gremien in Pfarrei und Seelsorgeeinheit entstehen und aufgrund ihrer Natur oder der Umstände ihrer Entstehung nicht vor Ort zu lösen sind, ist der Diözesanordinarius, welcher durch die entsprechende Schiedskommission unterstützt wird.
9. Es ist den Gremien zu empfehlen, den Kontakt zu den kirchlichen und nicht kirchlichen Vereinen und Verbänden im Gebiet der Pfarrei bzw. Seelsorgeeinheit zu suchen und zu pflegen.
10. Eine besondere Form der Beteiligung ist die **Pfarrversammlung**. Alle Pfarrangehörigen sollen zumindest einmal im Laufe der Amtsperiode der pfarrlichen Gremien in Pfarrei und Seelsorgeeinheit zu einer Pfarrversammlung eingeladen werden. In diesem Rahmen informieren die Gremien über ihre Tätigkeit und stellen Schwerpunkte und Anliegen dar. Weiters nehmen sie

---

<sup>1</sup> Vgl. 1 Petr 2,5.

<sup>2</sup> Vgl. can. 515 §1 CIC.

<sup>3</sup> Vgl. Johannes Paul II., *Christifideles laici*, 23.

<sup>4</sup> Vgl. Mk 10, 45: »Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.«.

<sup>5</sup> Vgl. can. 536 CIC.

<sup>6</sup> Vgl. can. 537 CIC.

<sup>7</sup> Vgl. can. 536 CIC und 537.

Vorschläge und Stellungnahmen der Pfarrangehörigen entgegen. Über die Versammlung wird ein Protokoll verfasst und im Pfarrarchiv aufbewahrt.

### Gremien

11. Das **Pastoralteam** besteht aus 3 bis 5 Personen, welche folgende Aufgabenbereiche übernehmen: Verkündigung, Liturgie, Caritas und Verwaltung, sowie die Koordination des Pastoralteams selbst. Das Pastoralteam leitet die organisatorische Umsetzung und Abwicklung der Tätigkeiten in der Pfarrei und sorgt für die Umsetzung des pastoralen Programmes sowie der Entscheidungen des Pfarrgemeinderates. Es sorgt dafür, dass die Pfarrei als priesterliche, prophetische und königliche Gemeinschaft von Jesus Christus Zeugnis gibt und missionarisch in ihrem Umfeld wirkt, indem viele Gläubige je nach ihren Charismen in das Pfarrleben eingebunden und zur aktiven Jüngerschaft ermutigt werden. Damit dies gelingt, baut das Pastoralteam bei seinen Zusammenkünften auf das gemeinsame Hören auf das Wort und auf das Gebet.<sup>8</sup> Die Person, welche die Koordination des Pastoralteams innehat, übernimmt den Vorsitz des Gremiums und ist einer bzw. einem Pfarrgemeinderatsvorsitzenden gleichgesetzt.
12. Das Pastoralteam kann entsprechend den diözesanen Bestimmungen<sup>9</sup> um weitere Beiräte erweitert werden. Das auf diese Weise gebildete Gremium heißt **Pfarrgemeinderat**; das Pastoralteam ist dessen Ausschuss.
13. Wenn zwei oder mehrere Pfarreien in einer Seelsorgeeinheit entsprechend den diözesanen Bestimmungen<sup>10</sup> gemeinsame Gremien bilden, wird das Pastoralteam bzw. der Pfarrgemeinderat für alle beteiligten Pfarreien einzeln beauftragt. In der Praxis agieren die beteiligten Pfarreien als eine einzige Gemeinschaft: Gottesdienste werden auch und gerade zu wichtigen Anlässen gemeinsam gefeiert; die Sakramentenvorbereitung und caritative Aktionen werden gemeinsam geplant und durchgeführt.
14. Der **Pfarrverwaltungsrat** besteht aus 4 bis 6 Personen, deren Aufgabe es ist, den Pfarrer in der Vermögensverwaltung der Pfarrei<sup>11</sup> zu unterstützen und zusammen mit ihm dafür zu sorgen, dass durch eine umsichtige Verwaltung die kirchlichen Güter ihren institutionellen Zwecken dienen<sup>12</sup> und die kirchlichen Gebäude sowie Einrichtungsgegenstände erhalten und instandgehalten werden.
15. Wenn zwei oder mehrere Pfarreien ein gemeinsames Pastoralteam oder einen gemeinsamen Pfarrgemeinderat bilden, können sich dafür entscheiden, getrennte Pfarrverwaltungsräte oder auch einen gemeinsamen Pfarrverwaltungsrat zu bilden. In letztem Fall wird der Pfarrverwaltungsrat für alle beteiligten Pfarreien einzeln beauftragt.
16. Alle Pfarreien mit wenigen Ausnahmen sind Teil einer Seelsorgeeinheit. In diesen wird der **Pfarrkirchenrat** gebildet, der dem Leiter der Seelsorgeeinheit mit Rat und Tat zur Seite steht. Dem Pfarrkirchenrat gehören ein bis zwei vertretende Personen pro Pastoralteam bzw. Pfarrgemeinderat in der Seelsorgeeinheit an.

---

<sup>8</sup> Diözesanbischof | Richtlinien | FDBB 2021, S. 169-186 | *Das Miteinander im Leitungsdienst in der Pfarrseelsorge*. <https://www.bz-bx.net/fileadmin/Pfarrgemeinden/MiteinanderDEU.pdf>

<sup>9</sup> Siehe *Wahlordnung für die Bestellung der Gremien in Pfarrei und Seelsorgeeinheit für die Arbeitsperiode 2026-2031*.

<sup>10</sup> Siehe *Wahlordnung für die Bestellung der Gremien in Pfarrei und Seelsorgeeinheit für die Arbeitsperiode 2026-2031*.

<sup>11</sup> Vgl. can. 1280 CIC.

<sup>12</sup> D.h. der geordneten Durchführung des Gottesdienstes, der Sicherung des angemessenen Lebensunterhaltes des Klerus und anderer Personen, welche im direkten Dienst der Kirche stehen, sowie der Ausübung von pastoralen und karitativen Tätigkeiten. Vgl. Can. 1254 §2 CIC.

## **Funktionen und Organe der Gremien**

17. Die oder der **Vorsitzende** repräsentiert das jeweilige Gremium nach außen und weiß sich zusammen mit dem Pfarrer/Leiter der Seelsorgeeinheit für das kirchliche Leben verantwortlich. Bei Verhinderung der oder des Vorsitzenden übernimmt die Stellvertreterin oder der Stellvertreter deren bzw. dessen Aufgaben.
18. Der **Ausschuss** des Pfarrgemeinderates oder des Pfarreienrates besteht aus der oder dem Vorsitzenden sowie zwei bis vier weiteren Mitgliedern. Er führt die laufenden Geschäfte, sorgt für die Durchführung der Beschlüsse des jeweiligen Gremiums und entscheidet über dringende Angelegenheiten und unaufschiebbare Fragen.
19. Für besondere Bereiche (Liturgie, Sakramentenkatechese, Erwachsenenbildung, Caritas, Mission, Kinder und Jugend, Ehe und Familie, Öffentlichkeitsarbeit usw.) oder Projekte (Bau- bzw. Renovierungsprojekte oder andere Projekte im Bereich der Verwaltung) können **Arbeitsgruppen** eingerichtet oder verantwortliche Personen bestimmt werden. Die Arbeitsgruppen des Pfarreienrates heißen Fachausschüsse<sup>13</sup>. Den Arbeitsgruppen und Fachausschüssen können auch Personen angehören, die nicht Mitglieder des Pastoralteams, Pfarrgemeinderates oder des Pfarreienrates sind. Die Arbeitsgruppen und Fachausschüsse wählen aus ihren Mitgliedern eine Vorsitzende bzw. einen Vorsitzenden und sind in der Regel bis zur Neukonstituierung der Gremien in Pfarrei und Seelsorgeeinheit tätig.

## **Kooptierung, Rücktritt und Nachbesetzung**

20. Mit Ausnahme des Pfarrverwaltungsrates besteht die Möglichkeit, Mitglieder mit Zweidrittelmehrheit zu kooptieren. Kooptierte Mitglieder haben im Pfarreienrat kein Stimmrecht.
21. Scheidet während der Amtszeit ein Mitglied eines Gremiums durch Rücktritt, dauernde Verhinderung (etwa durch Krankheit), Tod oder unentschuldigtes Fehlen bei drei aufeinanderfolgenden Sitzungen aus, wird sie bzw. er durch Kooptierung im Pastoralteam bzw. Pfarrgemeinderat, entsprechend ihrem bzw. seinem Bestellungsmodus in den anderen Gremien ersetzt<sup>14</sup>. Bei häufigem unentschuldigtem Fehlen sollen die restlichen Mitglieder des Gremiums vorher mit der Person Kontakt aufnehmen, um den Grund zu erfahren.
22. Verursacht ein Mitglied eines Gremiums ein Ärgernis für die Gläubigen, muss der Vorfall an den Diözesanordinarius gemeldet werden, welcher nach Feststellung des Sachverhaltes und Einholung der Stellungnahme der Schiedskommission die Person mit Angabe der einschlägigen Gründe aus dem Gremium entlassen kann. Ebenso führt ein Kirchenaustritt eines Mitglieds zum Ausschluss aus dem Gremium. Das entlassene Mitglied wird gemäß Artikel 21. dieses Statuts ersetzt.
23. Jede Änderung in den Gremien in Pfarrei und Seelsorgeeinheit muss dem diözesanen Seelsorgeamt gemeldet werden, Im Falle des Pastoralteams auch dem Diözesanordinarius.
24. Wenn die Hälfte der Mitglieder eines Gremiums gleichzeitig durch Rücktritt ausscheidet, gilt das jeweilige Gremium als aufgelöst. Rücktritte, welche vor oder während einer Sitzung und innerhalb von 30 Tagen nach derselben Sitzung schriftlich bei dem Pfarrer bzw. Leiter der Seelsorgeeinheit eingereicht werden und miteinander in Zusammenhang stehen, gelten als gleichzeitig. Die Auflösung des betreffenden Gremiums wird zu Beginn der nachfolgenden Sitzung festgestellt, zu Protokoll gegeben und dem diözesanen Seelsorgeamt mitgeteilt. Eine allfällige Neuwahl ist mit dem Bischöflichen Ordinariat abzuklären.

## **Zusammenarbeit der Gremien**

25. Zusammen mit dem Pfarrer bzw. Leiter der Seelsorgeeinheit arbeiten die Gremien in Pfarrei und Seelsorgeeinheit darauf hin, die Sendung der Kirche in der konkreten Pfarrei bzw. Seelsorgeeinheit zu verwirklichen, damit möglichst viele am kirchlichen Leben mitwirken und in den missionarischen

---

<sup>13</sup> Vgl. Diözesanbischof | Richtlinien | FDBB 2022, S. 3-5 | *Richtlinie für die Seelsorgeeinheiten*, 5.  
[https://www.bz-bx.net/fileadmin/Pfarrgemeinden/Richtlinie\\_Seelsorgeeinheiten.pdf](https://www.bz-bx.net/fileadmin/Pfarrgemeinden/Richtlinie_Seelsorgeeinheiten.pdf)

<sup>14</sup> Vgl. *Wahlordnung für die Bestellung der Gremien in Pfarrei und Seelsorgeeinheit für die Arbeitsperiode 2026-2031*.

- Auftrag der Pfarrei bzw. Seelsorgeeinheit eingebunden werden. Zu diesem Zweck sind die Gremien miteinander vernetzt und stehen im regen Austausch.
26. Verhältnis zwischen Pastoralteam und Pfarrgemeinderat: In den Pfarreien, in denen ein Pfarrgemeinderat gebildet wird, ist das Pastoralteam dessen Ausschuss: »Das Pastoralteam sorgt für die Umsetzung der Beschlüsse des Pfarrgemeinderates. Der Pfarrgemeinderat begleitet die Arbeit des Pastoralteams und gibt ihm Rat und Hilfe für seinen Dienst«<sup>15</sup>.
  27. Verhältnis zwischen Pastoralteam/Pfarrgemeinderat und Pfarrverwaltungsrat: die bzw. der Beauftragte für die Verwaltung im Pastoralteam ist die stellvertretende Vorsitzende bzw. der stellvertretende Vorsitzender des Pfarrverwaltungsrates. Wenn mehrere Pfarreien ein gemeinsames Pastoralteam oder einen gemeinsamen Pfarrgemeinderat, jedoch getrennte Pfarrverwaltungsräte bilden, ist die bzw. der Beauftragte für die Verwaltung im Pastoralteam Kontaktperson für die Pfarrverwaltungsräte der betreffenden Pfarreien. Das Pastoralteam bzw. der Pfarrgemeinderat arbeitet mit dem Pfarrverwaltungsrat in folgenden Themenbereichen zusammen:
    - a) Der Pfarrgemeinderat nimmt zu Neu-, Zu- und Umbau von pfarrlichen Gebäuden, außerordentlichen Arbeiten und größeren Anschaffungen, sowie zu Ankauf oder Verkauf von Liegenschaften Stellung. Nach Begutachtung der Stellungnahme, fasst der Pfarrverwaltungsrat den Beschluss, der dann dem Bischöflichen Ordinariat vorgelegt wird, zusammen mit dem Ansuchen um Genehmigung des Vorhabens.
    - b) Der Pfarrverwaltungsrat legt dem Pfarrgemeinderat die Jahresrechnung der Pfarrei vor und informiert über die wirtschaftliche Situation.
    - c) Wenn es um die Anstellung von Pastoralassistentinnen und -assistenten sowie pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geht, wird die Entscheidung in einer gemeinsamen Sitzung von Pfarrverwaltungsrat und Pfarrgemeinderat getroffen. Ebenso verhält es sich bei Kündigungen.
    - d) Pfarrverwaltungsrat und Pfarrgemeinderat tragen zusammen dafür Sorge, dass in der Vermögensverwaltung der Pfarrei die sozialen und pastoralen Bedürfnisse der Pfarrei, der Diözese und der Weltkirche in angemessener Weise berücksichtigt werden.
  28. Verhältnis zwischen Pastoralteam/Pfarrgemeinderat und Pfarreienrat: der Pfarreienrat erstellt ein pastorales Programm für die ganze Seelsorgeeinheit, das sich auf ein oder mehrere Arbeitsjahre erstrecken kann, und hält es schriftlich fest<sup>16</sup>. Die Beschlüsse des Pfarreienrates sind für die Pastoralteams und Pfarrgemeinderäte der Seelsorgeeinheit bindend.

### ***Zusätzliche Bestimmungen, welche die Verwaltung betreffen***

#### **Statuten des Pfarrverwaltungsrates der Pfarrei**

##### ***I. Natur und Zweck***

- Art. 1 Der Pfarrverwaltungsrat (PVR) der Pfarrei ist gemäß can. 537 des Codex des kanonischen Rechtes (CIC) in jeder Pfarrei errichtet und bildet jenes Gremium, das die verantwortliche Mitarbeit der Laien in der kirchlichen Vermögensverwaltung zum Ausdruck bringt.
- Art. 2 Aufgabe des Pfarrverwaltungsrates ist es, den Pfarrer in der Vermögensverwaltung der Pfarrei (can. 1280 CIC) zu unterstützen und dafür zu sorgen, dass durch eine umsichtige Verwaltung die kirchlichen Güter ihren institutionellen Zwecken dienen, d.h. der geordneten Durchführung des Gottesdienstes, der Sicherung des angemessenen Lebensunterhaltes des Klerus und anderer Personen, welche im direkten Dienst der Kirche stehen, sowie der Ausübung von pastoralen und karitativen Tätigkeiten (vgl. can. 1254, § 2 CIC).

---

<sup>15</sup> Diözesanbischof | Richtlinien | FDBB 2021, S. 161-164 | *Das Pastoralteam in den Pfarreien*, 13.  
<https://www.bz-bx.net/fileadmin/Pfarrgemeinden/PastoralteamDEU.pdf>

<sup>16</sup> Vgl. *Richtlinien für die Seelsorgeeinheiten*, 3. [https://www.bz-bx.net/fileadmin/Pfarrgemeinden/Richtlinie\\_Seelsorgeeinheiten.pdf](https://www.bz-bx.net/fileadmin/Pfarrgemeinden/Richtlinie_Seelsorgeeinheiten.pdf)

## **II. Zusammensetzung**

- Art. 3 Der Pfarrverwaltungsrat der Pfarrei setzt sich zusammen aus dem Pfarrer, der als gesetzlicher Vertreter der Pfarrei gemäß can. 532 CIC den Vorsitz führt, sowie aus weiteren wenigstens zwei und höchstens sechs Personen. Eine Hälfte der Mitglieder des Pfarrverwaltungsrates wird vom Pfarrgemeinderat, die andere Hälfte vom Pfarrer bestimmt.
- Art. 4 Aus den Mitgliedern des Pfarrverwaltungsrates der Pfarrei werden die oder der stellvertretende Vorsitzende sowie eine Schriftführerin oder ein Schriftführer bestimmt, welche oder welcher jeweils das Sitzungsprotokoll verfasst und für die Aufbewahrung der Dokumente zuständig ist.
- Art. 5 Die Amtszeit des Pfarrverwaltungsrates der Pfarrei beträgt fünf Jahre und entspricht jener des Pfarrgemeinderates. Der Pfarrverwaltungsrat führt die Agenden bis zur Bestellung des neuen Pfarrverwaltungsrates weiter. Eine Wiederwahl oder Wiederernennung in den Pfarrverwaltungsrat ist zulässig.
- Art. 6 Scheidet während der Amtszeit ein Mitglied des Pfarrverwaltungsrates durch Rücktritt, durch dauernde Verhinderung oder durch unentschuldigtes Fehlen bei drei aufeinanderfolgenden Sitzungen aus, dann wird dieses entsprechend seinem Bestellungsmodus (Wahl des Pfarrgemeinderates oder Ernennung durch den Pfarrer) innerhalb eines Monats durch ein neues Mitglied ersetzt.

## **III. Aufgaben und Arbeitsweise**

- Art. 7 Der Pfarrverwaltungsrat der Pfarrei handelt vornehmlich im Bereich der ordentlichen Verwaltung der kirchlichen Güter der Pfarrei und hat folgende Aufgaben:
- a) dem Pfarrer zu helfen, für die seelsorglichen Tätigkeiten und die notwendigen Ausgaben die entsprechenden finanziellen Mittel zur Deckung der Kosten zu finden;
  - b) im Zusammenhang mit den ordentlichen und außerordentlichen Verwaltungsakten die vorgesehene Beratung vorzunehmen und die entsprechenden Beschlüsse zu fassen;
  - c) die Pfarrgemeinde hinsichtlich der wirtschaftlichen Fragen zu informieren und zu sensibilisieren;
  - d) zusammen mit dem Pfarrer für die Erhaltung und Instandhaltung der kirchlichen Gebäude und der Einrichtungsgegenstände zu sorgen;
  - e) am Ende des jeweiligen Geschäftsjahres die Rechnungsbücher der Pfarrei und die dazugehörige Dokumentation zu überprüfen und die Pfarreirechnung zu genehmigen;
  - f) jährlich den Besitzstand der Pfarrei zu überprüfen, die entsprechenden Dokumente und Schriftstücke zu aktualisieren und zu ordnen sowie dafür zu sorgen, dass diese gesichert im Pfarrarchiv verwahrt werden.
- Art. 8 Der Pfarrverwaltungsrat der Pfarrei arbeitet mit dem Pfarrgemeinderat vor allem in folgenden Bereichen zusammen:
- a) Bei Neu-, Zu- und Umbau von pfarrlichen Gebäuden, bei außerordentlichen Arbeiten und größeren Anschaffungen sowie bei Ankauf oder Verkauf von Liegenschaften wird die Stellungnahme des Pfarrgemeinderates eingeholt. Nach Begutachtung der Stellungnahme (PGR-Protokollauszug), fasst der Pfarrverwaltungsrat den Beschluss, der dann dem Bischöflichen Ordinariat vorgelegt wird, zusammen mit dem Ansuchen um Genehmigung des Vorhabens.
  - b) Bei der Anstellung von pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird in gemeinsamer Sitzung von Pfarrverwaltungsrat und Pfarrgemeinderat die Entscheidung getroffen, die vom Bischöflichen Ordinariat genehmigt werden muss.
  - c) Der Pfarrverwaltungsrat legt dem Pfarrgemeinderat die Jahresrechnung der Pfarrei vor und informiert über die wirtschaftliche Situation.
  - d) Der Pfarrverwaltungsrat trägt zusammen mit dem Pfarrgemeinderat dafür Sorge, dass in der Vermögensverwaltung der Pfarrei die sozialen und pastoralen Bedürfnisse der Pfarrei, der Diözese und der Weltkirche in angemessener Weise berücksichtigt werden.

- Art. 9 Rechtsgeschäfte der außerordentlichen Verwaltung (Folium Dioecesanum 2015, 268-269) werden im Verwaltungsrat beraten und unter Berücksichtigung der erforderlichen Gutachten und Stellungnahmen beschlossen und dem Bischöflichen Ordinariat zur Genehmigung vorgelegt.
- Art. 10 Der Pfarrverwaltungsrat der Pfarrei trifft sich wenigstens dreimal im Jahr zu einer Sitzung sowie immer dann, wenn der Pfarrer es für notwendig erachtet oder wenn wenigstens zwei Mitglieder des PVR dies beantragen. Die Sitzungen werden gemäß der „Geschäftsordnung für Gremien in Pfarrei und Seelsorgeeinheit“ abgehalten (siehe Geschäftsordnung).

#### ***IV. Rechenschaft über die Verwaltungstätigkeit***

- Art. 11 Am Ende eines jeden Geschäftsjahres, das sich vom 01.01. bis 31.12. erstreckt, überprüft der Pfarrverwaltungsrat oder die von ihm beauftragten Personen die Jahresrechnung der Pfarrei anhand der Buchhaltungsunterlagen. Nach der Information im Pfarrgemeinderat (Statuten und Geschäftsordnung der Gremien in Pfarrei und Seelsorgeeinheit 27. b)) wird die Jahresrechnung innerhalb 30. Juni des Folgejahres am Bischöflichen Ordinariat mit der Unterschrift des Pfarrers und der oder des stellvertretenden Vorsitzenden des Pfarrverwaltungsrates hinterlegt.
- Art. 12 Einmal im Jahr gibt der Pfarrverwaltungsrat auch der Pfarrgemeinde in geeigneter Form (Pfarrversammlung, Pfarrbrief usw.) Rechenschaft über die Verwaltung der kirchlichen Güter, indem er sie über die wichtigsten Posten der Einnahmen und Ausgaben sowie über die wirtschaftlich-finanzielle Situation der Pfarrei informiert.

#### ***V. Mitverantwortung in der Verwaltungstätigkeit***

- Art. 13 Der Pfarrer kann mit Zustimmung des Pfarrverwaltungsrates Angelegenheiten der ordentlichen Verwaltung einzelnen Personen übertragen, welche dann dem Pfarrer und dem Pfarrverwaltungsrat verantwortlich sind und Rechenschaft geben müssen.
- Art. 14 Für weiterreichende Verantwortlichkeiten im Verwaltungsbereich sowie für die Vornahme der Rechtsvertretung in den Rechtsgeschäften der außerordentlichen Verwaltung ist die Zustimmung des Diözesanordinarius notwendig.

#### ***VI. Allgemeine Normen***

- Art. 15 Alles, was in diesen Statuten nicht geregelt ist, richtet sich nach den Bestimmungen des Codex Iuris Canonici, nach den Verfügungen des Diözesanordinarius und nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches.

## Geschäftsordnung der Gremien in Pfarrei und Seelsorgeeinheit

Die Gremien in Pfarrei und Seelsorgeeinheit (Pfarrgemeinderat, Pfarrverwaltungsrat, Pfarreienrat, Pastoralteam, Arbeitsgruppen, Fachausschüsse) arbeiten gemäß ihren jeweiligen Statuten und nach der folgenden Geschäftsordnung:

1. Der Pfarrverwaltungsrat trifft sich jährlich mindestens dreimal, der Pfarrgemeinderat und das Pastoralteam mindestens viermal, ebenso der Pfarreienrat.
2. Die Gremien in Pfarrei und Seelsorgeeinheit werden von der oder dem Vorsitzenden acht Tage vor der Sitzung einberufen. Die **Einberufung** erfolgt schriftlich mit der Angabe von Ort, Zeitpunkt und Tagesordnung, welche gegebenenfalls eine zweisprachige Kurzbeschreibung der vorgesehenen Tagesordnungspunkte enthalten soll. Verlangt ein Drittel der Mitglieder oder der Ausschuss des Gremiums die Abhaltung einer Sitzung, muss die Einberufung innerhalb von 14 Tagen erfolgen. Bei besonders dringlichen Angelegenheiten können die Gremien innerhalb von 48 Stunden einberufen werden. Erhebt gegen die kurzfristige Einladung ein Drittel der Mitglieder Einspruch, können in dieser Sitzung keine Beschlüsse gefasst werden. Die Sitzung dient in diesem Fall nur der Beratung des Anlassfalles.
3. Die Tagesordnung für die Sitzungen wird von der oder dem Vorsitzenden oder vom jeweiligen Pastoralteam/Pfarrverwaltungsrat/Ausschuss des Gremiums festgelegt. Jedes stimmberechtigte Mitglied der Gremien sowie jede Arbeitsgruppe/jeder Fachausschuss kann bis zwei Wochen vor der Sitzung oder im Dringlichkeitsfall am Sitzungsbeginn Anträge zur Behandlung einreichen. Über die Behandlung dieser Angelegenheiten entscheidet das Gremium mit einfacher Mehrheit am Beginn der Sitzung.
4. Die Mitglieder der Gremien können sich bei Sitzungen nicht durch andere Personen vertreten lassen. Ohne Stimmrecht können zu den Sitzungen auch Nichtmitglieder als Fachleute eingeladen werden.
5. Die Sitzungen der Gremien werden von der oder dem jeweiligen Vorsitzenden geleitet. Diese oder dieser kann die Sitzungsleitung aber auch einem anderen Mitglied übertragen. Die Leitung einer mehrsprachigen Sitzung soll besonders darauf achten, dass jede und jeder den Sitzungsverlauf verfolgen kann.
6. Jede Zusammenkunft kirchlicher Gremien soll mit einem **Gebet** oder einer geistlichen Besinnung beginnen.
7. Jedes Gremium bestimmt eine Schriftführerin oder einen Schriftführer, deren oder dessen Aufgabe es ist, die Sitzungen zu protokollieren. Sie oder er kann für die gesamte Arbeitsperiode oder für jeweils eine Sitzung bestellt werden.
8. Die Tagesordnungspunkte werden in der vorher schriftlich festgelegten Reihenfolge behandelt. Durch Mehrheitsbeschluss können Tagesordnungspunkte abgesetzt, die Reihenfolge geändert und nachträglich eingebrachte Tagesordnungspunkte zu Beginn der Sitzung in die Tagesordnung aufgenommen werden.
9. Die oder der Vorsitzende erteilt das Wort in der Reihenfolge der Wortmeldungen. Meldungen zur Tagesordnung haben gegenüber anderen Wortmeldungen Vorrang. Die Zahl der Wortmeldungen sowie die Redezeit können beschränkt werden. Bei zweisprachigen Sitzungen fasst die Leitung oder eine andere beauftragte Person die Wortmeldungen kurz in der jeweils anderen Sprache zusammen.
10. An den Abstimmungen können sich alle Mitglieder des jeweiligen Gremiums beteiligen. Der Pfarrer/Leiter der Seelsorgeeinheit nimmt an den Abstimmungen nicht teil. Beschlüsse oder Entscheidungen über Anträge können gefasst werden, wenn mindestens zwei Drittel der Mitglieder anwesend sind. Die Beschlussfähigkeit wird von der oder dem Vorsitzenden am Beginn der Sitzung festgestellt. Die Abstimmung über Anträge erfolgt in der Regel durch Handzeichen. Wenn ein Mitglied des Gremiums eine geheime Abstimmung beantragt, muss dem stattgegeben werden. Bei Wahlen und bei Abstimmungen über Personen muss immer geheim abgestimmt werden. Die oder der Vorsitzende erhebt, wie viele Mitglieder für oder gegen den Antrag gestimmt oder sich der Stimme enthalten haben, und teilt dies dem Gremium mit. Besteht Unklarheit über

- das Ergebnis, wird die Abstimmung wiederholt. Entscheidungen werden mit einfacher Stimmenmehrheit getroffen, sollten im Idealfall aber, ganz im Sinne der Synodalität, einstimmig erfolgen. Bei Stimmgleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.
11. Beschlüsse treten in Kraft, sofern der Pfarrer/Leiter der Seelsorgeeinheit dem Votum zustimmt. Stimmt der Pfarrer/Leiter der Seelsorgeeinheit einem Votum nicht zu, so erfolgt dies schriftlich und wird zur Kenntnis auch dem Seelsorgeamt mitgeteilt. Der entsprechende Punkt muss bei der nächsten Sitzung erneut behandelt werden. Wird dabei wiederum kein Einverständnis erzielt, kann das entsprechende Gremium unter Angabe von Gründen und mit Beilage der Sitzungsprotokolle innerhalb von 14 Tagen beim Diözesanordinarius Rekurs einlegen. Der Diözesanordinarius legt die Angelegenheit der dafür zuständigen Schiedskommission am Bischöflichen Ordinariat vor und trifft dann die endgültige Entscheidung, die mit Begründung schriftlich mitgeteilt wird. Die Schiedskommission besteht aus drei Mitgliedern. Ein Mitglied wird vom Diözesanordinarius ernannt und eines vom Pastoralrat der Diözese gewählt. Diese beiden Mitglieder bestellen gemeinsam das dritte Mitglied. Die Schiedskommission wird nach jeder Wahl der Pfarrgemeinderäte neu bestellt.
  12. Ein Mitglied des Gremiums kann an der Beratung und der Abstimmung über einen Tagesordnungspunkt nicht teilnehmen, wenn die Entscheidung sie oder ihn selbst, den Ehepartner, oder direkte Vorfahren oder Nachkommen betrifft. Ob ein solcher Sachverhalt vorliegt, entscheiden die Mitglieder des jeweiligen Gremiums.
  13. Über jede Sitzung wird ein Protokoll verfasst. Im Protokoll wird festgehalten: Tag, Ort, Beginn und Ende der Sitzung, die Namen der oder des Sitzungsvorsitzenden und der Schriftführerin oder des Schriftführers, die Namen der anwesenden und abwesenden Mitglieder, die Namen der zur Beratung zugezogenen Personen, die Tagesordnung, die eingebrachten Anträge im Wortlaut, die Abstimmungs- und Wahlergebnisse, gemeinsame Überlegungen und geplante Initiativen, die Vereinbarungen bezüglich der Erledigung anfallender Arbeiten. Die Protokolle müssen im Pfarrarchiv aufbewahrt werden. Die Protokolle des Pfarreienrates werden im Regelfall in der Pfarrei, in der der Leiter der Seelsorgeeinheit wohnt, aufbewahrt.
  14. Wird ein Antrag mit Stimmenthaltung oder Gegenstimme eines Mitgliedes angenommen, so hat dieses Mitglied das Recht, im Protokoll einen Vermerk über seine abweichende Meinung zu verlangen.
  15. Das Protokoll wird allen Mitgliedern des jeweiligen Gremiums zeitnah nach der Sitzung zugeschickt und am Beginn der nachfolgenden Sitzung zur Genehmigung vorgelegt. Die Mitglieder haben das Recht, Ergänzungen und Änderungen anzubringen. Sie werden im Protokoll der laufenden Sitzung festgehalten und das betreffende Protokoll wird entsprechend korrigiert. Alle Protokolle oder Aktenvermerke müssen von der oder dem Vorsitzenden und der Schriftführerin oder dem Schriftführer unterzeichnet und im jeweiligen Pfarrarchiv aufbewahrt werden. Die Mitglieder der jeweiligen Gremien können auf Wunsch Einsicht in die abgelegten Protokolle oder Aktenvermerke nehmen.
  16. Das jeweilige Gremium entscheidet, ob die Sitzungen öffentlich zugänglich sind.
  17. Die Mitglieder der Gremien müssen Angelegenheiten vertraulich behandeln, wenn dies so beschlossen wurde. Personelle Angelegenheiten sowie in nichtöffentlichen Sitzungen behandelte Inhalte sind stets vertraulich zu behandeln, auch wenn dies nicht ausdrücklich beschlossen wird.
  18. Für die Durchführung der Entscheidungen ist die oder der Vorsitzende oder der Ausschuss des jeweiligen Gremiums verantwortlich, sofern nicht andere Personen damit betraut werden.

*Die vorliegenden Statuten werden hiermit approbiert und mit Wirkung vom 1. November 2026 in Kraft gesetzt.*

+ Ivo Muser, Diözesanbischof

Bozen, am Hochfest der Verkündigung des Herrn, den 25. März 2026  
Prot. Nr. 2026/142 II

## **Statuti e regolamento interno degli organi collegiali nella parrocchia e nell'unità pastorale per il periodo di lavoro 2026–2031**

### **Significato e posizione degli organi collegiali**

1. La Chiesa è edificata dal Signore stesso con “pietre vive” ed è arricchita di molteplici doni di grazia.<sup>1</sup> Gli organi di partecipazione sono espressione della vitalità di una comunità cristiana costituita come parrocchia<sup>2</sup> o unità pastorale e sono presupposto per una collaborazione strutturata e ordinata. I membri della parrocchia, in quanto cristiane e cristiani, partecipano mediante il Battesimo e la Confermazione all'ufficio sacerdotale, profetico e regale di Gesù Cristo e cooperano alla missione e al mandato della Chiesa nel mondo di oggi.<sup>3</sup>
2. I fedeli partecipano all'ufficio profetico di Cristo soprattutto mediante l'annuncio della Parola e la testimonianza di una vita vissuta nella fede e nell'amore, all'ufficio sacerdotale mediante la preparazione e la partecipazione alle celebrazioni liturgiche e ai servizi divini e all'ufficio regale mediante il servizio, cioè la carità verso il prossimo<sup>4</sup> e l'amministrazione dei beni parrocchiali.
3. La partecipazione dei fedeli all'ufficio sacerdotale, profetico e regale di Cristo costituisce il fondamento dei presenti statuti e li permea in ogni loro parte.
4. I presenti statuti forniscono agli organi già costituiti nella parrocchia e nell'unità pastorale un quadro di riferimento chiaro e affidabile, affinché possano svolgere in modo corretto ed efficace le attività ordinarie della parrocchia e dell'unità pastorale. Essi si applicano ai seguenti organi:
  - a. il **Team pastorale** e il Consiglio pastorale parrocchiale della parrocchia<sup>5</sup>
  - b. il **Consiglio per gli affari economici della parrocchia**<sup>6</sup>
  - c. il **Consiglio pastorale unitario** dell'unità pastorale
5. Il parroco o il responsabile dell'unità pastorale è membro degli organi della parrocchia e dell'unità pastorale e ne è il presidente<sup>7</sup>, anche qualora venga eletta un'altra persona quale presidente esecutivo, che in seguito sarà indicata semplicemente come presidente.
6. Le modalità di costituzione degli organi nella parrocchia e nell'unità pastorale sono stabilite nel regolamento elettorale per la nomina degli organi nella parrocchia e nell'unità pastorale per il periodo di lavoro 2026–2031.
7. Gli organi restano in carica per cinque anni. Qualora circostanze particolari lo rendano opportuno, la durata del mandato può essere ridotta o prorogata con il consenso dell'Ordinario diocesano. Gli organi e le loro commissioni continuano a svolgere le proprie funzioni fino alla nomina dei nuovi organi.
8. Per i ricorsi o per la risoluzione di situazioni di conflitto che sorgono negli organi della parrocchia e dell'unità pastorale e che, per la loro natura o per le circostanze in cui sono sorte, non possono essere risolte a livello locale, è competente l'Ordinario diocesano, assistito dalla competente commissione arbitrale.
9. Si raccomanda agli organi di cercare e mantenere il contatto con le associazioni e organizzazioni ecclesiali e non ecclesiali presenti nel territorio della parrocchia o dell'unità pastorale.
10. Una forma particolare di partecipazione è l'assemblea parrocchiale. Tutti i membri della parrocchia dovrebbero essere invitati almeno una volta nel corso del periodo di mandato degli organi parrocchiali e dell'unità pastorale a un'assemblea parrocchiale. In tale contesto gli organi informano sulla propria attività e presentano priorità e istanze. Inoltre, raccolgono proposte e prese di posizione dei membri della parrocchia. Dell'assemblea viene redatto un verbale che viene conservato nell'archivio parrocchiale.

---

<sup>1</sup> Cfr. 1 Pietro 2, 5.

<sup>2</sup> Cfr. can. 515 §1. CIC.

<sup>3</sup> Cfr. Giovanni Paolo II. *Christifideles laici*, 23.

<sup>4</sup> Cfr. Marco 10, 45 »Il Figlio dell'uomo infatti non è venuto per essere servito, ma per servire e dare la propria vita in riscatto per molti«

<sup>5</sup> Cfr. can. 536 CIC.

<sup>6</sup> Cfr. can. 537 CIC.

<sup>7</sup> Cfr. can. 536 CIC e can 537 CIC.

## Organi collegiali

11. Il **Team pastorale** è composto da 3-5 persone che assumono i seguenti ambiti di responsabilità: annuncio, liturgia, carità e amministrazione, nonché il coordinamento del Team pastorale stesso. Il Team pastorale dirige l'attuazione organizzativa e operativa delle attività nella parrocchia e provvede all'attuazione del programma pastorale e delle decisioni del Consiglio pastorale parrocchiale. Esso fa sì che la parrocchia renda testimonianza di Gesù Cristo come comunità sacerdotale, profetica e regale e operi in modo missionario nel proprio contesto, coinvolgendo numerosi fedeli nella vita parrocchiale secondo i loro carismi e incoraggiandoli a una discepolanza attiva. Affinché ciò riesca, il Team pastorale fonda i propri incontri sull'ascolto comune della Parola e sulla preghiera.<sup>8</sup> La persona che assume il coordinamento del Team pastorale presiede l'organo ed è equiparata a una presidente o a un presidente del Consiglio pastorale parrocchiale.
12. Il **Team pastorale** può essere ampliato, secondo le disposizioni diocesane<sup>9</sup>, con ulteriori consigli consultivi. L'organo così costituito prende il nome di Consiglio pastorale parrocchiale; il Team pastorale ne è la giunta esecutiva.
13. Quando due o più parrocchie, all'interno di un'unità pastorale, costituiscono organi comuni secondo le disposizioni diocesane<sup>10</sup>, il Team pastorale o il Consiglio pastorale parrocchiale viene incaricato separatamente per ciascuna delle parrocchie coinvolte. Nella pratica, le parrocchie coinvolte agiscono come un'unica comunità: le celebrazioni liturgiche vengono celebrate insieme, in particolare nelle occasioni importanti; la preparazione ai sacramenti e le iniziative caritative vengono pianificate e realizzate congiuntamente.
14. Il **Consiglio per gli affari economici della parrocchia** è composto da 4-6 persone, il cui compito è sostenere il parroco nell'amministrazione del patrimonio della parrocchia<sup>11</sup> e, insieme a lui, provvedere affinché, attraverso una gestione prudente, i beni ecclesiastici servano ai loro fini istituzionali<sup>12</sup> e gli edifici e gli arredi ecclesiastici siano conservati e mantenuti in buono stato.
15. Quando due o più parrocchie costituiscono un Team pastorale comune o un Consiglio pastorale parrocchiale comune, possono decidere di istituire Consigli per gli affari economici parrocchiali separati oppure un Consiglio per gli affari economici della parrocchia comune. In quest'ultimo caso, il Consiglio per gli affari economici della parrocchia viene incaricato separatamente per ciascuna delle parrocchie coinvolte.
16. Tutte le parrocchie, con poche eccezioni, fanno parte di un'unità pastorale. In queste viene costituito il **Consiglio pastorale unitario**, che affianca il responsabile dell'unità pastorale con consiglio e collaborazione concreta. Del Consiglio pastorale unitario fanno parte una o due persone rappresentanti per ciascun Team pastorale o Consiglio pastorale parrocchiale dell'unità pastorale.

## Funzioni e struttura degli organi

17. La presidente o il presidente rappresenta il rispettivo organo verso l'esterno e, insieme al parroco o al responsabile dell'unità pastorale, si sente corresponsabile della vita ecclesiale. In caso di impedimento della presidente o del presidente, le relative funzioni sono assunte dalla vicepresidente o dal vicepresidente.
18. La giunta esecutiva del Consiglio pastorale parrocchiale o del **Consiglio pastorale unitario** è composta dalla o dal presidente e da altri 2-4 membri. Essa cura gli affari correnti, provvede all'attuazione delle decisioni dell'organo di riferimento e decide sulle questioni urgenti e non rinviabili.

---

<sup>8</sup> Vescovo diocesano | Direttive | FDBB 2021, pp. 187 - 204 | *La collaborazione nella guida delle comunità parrocchiali* | <https://www.bz-bx.net/fileadmin/Pfarrgemeinden/MiteinanderITA.pdf>

<sup>9</sup> Vedi Regolamenti elettorali per la nomina degli organi nella parrocchia e nell'unità pastorale 2026–2031.

<sup>10</sup> Vedi Regolamenti elettorali per la nomina degli organi nella parrocchia e nell'unità pastorale 2026–2031.

<sup>11</sup> Cfr. can. 1280 CIC.

<sup>12</sup> Essi sono lo svolgimento ordinato del culto divino, la garanzia del sostentamento adeguato del clero e di altre persone che sono al servizio diretto della Chiesa, nonché l'esercizio di attività pastorali e caritative. Vedi can. 1254 §2 CIC.

19. Per ambiti specifici (liturgia, catechesi sacramentale, formazione degli adulti, Caritas, missione, bambini e giovani, matrimonio e famiglia, comunicazione e relazioni pubbliche, ecc.) oppure per progetti (progetti di costruzione o ristrutturazione o altri progetti nell'ambito dell'amministrazione) possono essere istituiti gruppi di lavoro o nominate persone responsabili. I gruppi di lavoro del **Consiglio pastorale unitario** sono denominati commissioni tematiche<sup>13</sup>. Ai gruppi di lavoro e alle commissioni tematiche possono appartenere anche persone che non sono membri del **Team pastorale**, del Consiglio pastorale parrocchiale o del **Consiglio pastorale unitario**. I gruppi di lavoro e le commissioni tematiche eleggono al loro interno una o un presidente e operano di norma fino alla nuova costituzione degli organi nella parrocchia e nell'unità pastorale.

#### **Cooptazione, dimissioni e sostituzione**

20. Ad eccezione del **Consiglio per gli affari economici della parrocchia**, è possibile cooptare membri con una maggioranza dei due terzi. I membri cooptati non hanno diritto di voto nel **Consiglio pastorale unitario**.
21. Qualora nel corso del mandato un membro di un organo venga a mancare per dimissioni, impedimento permanente (p. e. malattia), morte o assenza non giustificata a tre riunioni consecutive, esso viene sostituito mediante cooptazione nel **Team pastorale** o nel Consiglio pastorale parrocchiale, oppure, negli altri organi, secondo la rispettiva modalità di nomina.<sup>14</sup> In caso di frequenti assenze ingiustificate, gli altri membri dell'organo devono contattare preventivamente la persona interessata per conoscerne il motivo.
22. Qualora un membro di un organo provochi scandalo tra i fedeli, l'accaduto deve essere segnalato all'Ordinario diocesano, il quale, dopo aver accertato i fatti e acquisito il parere della commissione arbitrale, può dimettere la persona dall'organo, indicando i motivi pertinenti. Allo stesso modo, l'abbandono della Chiesa da parte di un membro di qualsiasi organo comporta l'esclusione da esso. Il membro dimesso viene sostituito conformemente al punto 21 del presente statuto.
23. Ogni modifica nella composizione degli organi della parrocchia e dell'unità pastorale deve essere comunicata all'Ufficio pastorale diocesano e in caso del Team pastorale anche all'Ordinario diocesano.
24. Qualora la metà dei membri di un organo si dimetta contemporaneamente, l'organo interessato si considera sciolto. Le dimissioni presentate per iscritto al parroco o al responsabile dell'unità pastorale prima o durante una riunione oppure entro 30 giorni dalla medesima riunione e tra loro collegate sono considerate contemporanee. Lo scioglimento dell'organo interessato viene constatato all'inizio della riunione successiva, verbalizzato e comunicato all'ufficio pastorale diocesano. Un'eventuale nuova elezione deve essere concordata con l'Ordinariato vescovile.

#### **Collaborazione tra gli organi**

25. Insieme al parroco o al responsabile dell'unità pastorale, gli organi della parrocchia e dell'unità pastorale operano per realizzare la missione della Chiesa nella concreta realtà parrocchiale e dell'unità pastorale, affinché il maggior numero possibile di persone partecipi alla vita ecclesiale e venga coinvolto nel mandato missionario della parrocchia o dell'unità pastorale. A tale scopo gli organi sono tra loro collegati e mantengono un intenso scambio reciproco.
26. Rapporto tra Team pastorale e Consiglio pastorale parrocchiale: nelle parrocchie in cui è costituito un Consiglio pastorale parrocchiale, il Team pastorale ne è la giunta esecutiva: «Il Team pastorale provvede all'attuazione delle decisioni del Consiglio pastorale parrocchiale. Il Consiglio pastorale parrocchiale accompagna il lavoro del Team pastorale e gli offre consiglio e sostegno nel suo servizio».<sup>15</sup>

---

<sup>13</sup> Cfr. Vescovo diocesano | Direttive | FDBB 2022, pp. 6-8 | *Direttive per le unità pastorali*, 5. [https://www.bz-bx.net/fileadmin/Pfarrgemeinden/Direttive\\_unita\\_pastorali.pdf](https://www.bz-bx.net/fileadmin/Pfarrgemeinden/Direttive_unita_pastorali.pdf)

<sup>14</sup> Cfr. Regolamenti elettorali per la nomina degli organi nella parrocchia e nell'unità pastorale 2026–2031.

<sup>15</sup> Vescovo diocesano | Direttive | FDBB 2021, pp. 165 - 168 | *Il Team pastorale nelle parrocchie*, 13.

<https://www.bz-bx.net/fileadmin/Pfarrgemeinden/PastoralteamITA.pdf>

27. Rapporto tra Team pastorale / Consiglio pastorale parrocchiale e Consiglio per gli affari economici della parrocchia: la persona incaricata dell'amministrazione nel Team pastorale è il o la vicepresidente del Consiglio per gli affari economici della parrocchia. Qualora più parrocchie costituiscano un Team pastorale comune o un Consiglio pastorale parrocchiale comune, ma mantengano consigli per gli affari economici parrocchiali separati, la persona incaricata dell'amministrazione nel Team pastorale funge da referente per i consigli per gli affari economici parrocchiali delle parrocchie interessate. Il Team pastorale o il Consiglio pastorale parrocchiale collabora con il Consiglio per gli affari economici della parrocchia nei seguenti ambiti:
- a. Il Consiglio pastorale parrocchiale esprime il proprio parere in merito a nuove costruzioni, ampliamenti e ristrutturazioni di edifici parrocchiali, a lavori straordinari e a investimenti di maggiore entità, nonché all'acquisto o alla vendita di beni immobili. Dopo aver esaminato tale parere, il Consiglio per gli affari economici della parrocchia adotta la decisione e la sottopone all'Ordinariato vescovile insieme alla richiesta di approvazione del progetto.
  - b. Il Consiglio per gli affari economici della parrocchia presenta al Consiglio pastorale parrocchiale il rendiconto annuale della parrocchia e informa sulla situazione economica.
  - c. Per quanto riguarda l'assunzione di assistenti pastorali e di collaboratrici e collaboratori pastorali, la decisione viene presa in una seduta congiunta del Consiglio per gli affari economici della parrocchia e del Consiglio pastorale parrocchiale. Analogamente si procede in caso di licenziamenti.
  - d. Il Consiglio per gli affari economici della parrocchia e il Consiglio pastorale parrocchiale si adoperano congiuntamente affinché, nella gestione del patrimonio parrocchiale, le esigenze sociali e pastorali della parrocchia, della diocesi e della Chiesa universale siano adeguatamente considerate.
28. Rapporto tra Team pastorale / Consiglio pastorale parrocchiale e Consiglio pastorale unitario: il Consiglio pastorale unitario elabora un programma pastorale per l'intera unità pastorale, che può estendersi su uno o più anni pastorali, e lo mette per iscritto.<sup>16</sup> Le decisioni del Consiglio pastorale unitario sono vincolanti per i Team pastorali e i Consigli pastorali parrocchiali dell'unità pastorale.

### ***Ulteriori Disposizioni concernenti l'amministrazione***

#### **Statuti del Consiglio per gli affari economici della parrocchia**

##### ***I. Natura e finalità***

- Art. 1 Il Consiglio per gli affari economici della parrocchia (CPAE) è costituito in ogni parrocchia ai sensi del can. 537 del Codice di Diritto Canonico (CIC) e rappresenta l'organo che esprime la collaborazione responsabile dei laici nell'amministrazione dei beni ecclesiastici.
- Art. 2 Compito del Consiglio per gli affari economici della parrocchia è sostenere il parroco nell'amministrazione dei beni della parrocchia (can. 1280 CIC) e provvedere affinché, mediante una gestione prudente, i beni ecclesiastici siano destinati ai loro fini istituzionali, vale a dire: il regolare svolgimento del culto divino, l'adeguato sostentamento del clero e delle altre persone che sono al diretto servizio della Chiesa, nonché l'esercizio delle attività pastorali e caritative (cfr. can. 1254, § 2 CIC).

##### ***II. Composizione***

- Art. 3 Il Consiglio per gli affari economici della parrocchia è composto dal parroco, che ne è presidente in quanto rappresentante legale della parrocchia ai sensi del can. 532 CIC, nonché da 2-6 altri membri. Metà dei membri del Consiglio per gli affari economici della parrocchia è designata dal Consiglio pastorale parrocchiale, l'altra metà è nominata dal parroco.

---

<sup>16</sup> Cfr. *Direttive per le unità pastorali*, 3. [https://www.bz-bx.net/fileadmin/Pfarrgemeinden/Direttive\\_unita\\_pastorali.pdf](https://www.bz-bx.net/fileadmin/Pfarrgemeinden/Direttive_unita_pastorali.pdf)

- Art. 4 Tra i membri del Consiglio per gli affari economici della parrocchia vengono designati una o un vicepresidente e una segretaria o un segretario, che redige il verbale delle sedute ed è responsabile della conservazione della documentazione.
- Art. 5 Il mandato del Consiglio per gli affari economici della parrocchia ha la durata di cinque anni e coincide con quello del Consiglio pastorale parrocchiale. Il Consiglio per gli affari economici della parrocchia continua a svolgere le proprie funzioni fino alla nomina del nuovo Consiglio. È ammessa la rielezione o la rinomina dei membri.
- Art. 6 Qualora durante il mandato un membro del Consiglio per gli affari economici della parrocchia venga a mancare per dimissioni, impedimento permanente o assenza non giustificata a tre sedute consecutive, esso viene sostituito entro un mese, secondo la modalità di nomina originaria (designazione del Consiglio pastorale parrocchiale o nomina da parte del parroco).

### **III. Compiti e modalità di lavoro**

- Art. 7 Il Consiglio per gli affari economici della parrocchia opera prevalentemente nell'ambito dell'amministrazione ordinaria dei beni ecclesiastici della parrocchia e ha i seguenti compiti:
- a) aiutare il parroco a reperire i mezzi finanziari necessari per le attività pastorali e per le spese indispensabili;
  - b) svolgere la necessaria consulenza in relazione agli atti di amministrazione ordinaria e straordinaria e adottare le relative decisioni;
  - c) informare e sensibilizzare la comunità parrocchiale in merito alle questioni economiche;
  - d) provvedere, insieme al parroco, alla conservazione e alla manutenzione degli edifici e dei beni mobili ecclesiastici;
  - e) al termine di ogni esercizio, verificare i libri contabili della parrocchia e la relativa documentazione e approvare il rendiconto parrocchiale;
  - f) verificare annualmente la consistenza patrimoniale della parrocchia, aggiornare e ordinare la relativa documentazione e assicurare la custodia sicura degli atti nell'archivio parrocchiale.
- Art. 8 Il Consiglio per gli affari economici della parrocchia collabora con il Consiglio pastorale parrocchiale in particolare nei seguenti ambiti:
- a) per nuove costruzioni, ampliamenti e ristrutturazioni di edifici parrocchiali, per lavori straordinari e acquisti di maggiore entità, nonché per l'acquisto o la vendita di immobili, viene richiesto il parere del Consiglio pastorale parrocchiale. Dopo l'esame del parere (estratto del verbale del Consiglio pastorale parrocchiale), il Consiglio per gli affari economici della parrocchia adotta la decisione e la sottopone alla Curia vescovile unitamente alla richiesta di approvazione del progetto;
  - b) per l'assunzione di collaboratrici e collaboratori pastorali, la decisione viene presa in una seduta congiunta del Consiglio per gli affari economici della parrocchia e del Consiglio pastorale parrocchiale ed è soggetta all'approvazione dell'Ordinariato vescovile;
  - c) il Consiglio per gli affari economici della parrocchia presenta al Consiglio pastorale parrocchiale il rendiconto annuale della parrocchia e informa sulla situazione economica;
  - d) il Consiglio per gli affari economici della parrocchia e il Consiglio pastorale parrocchiale si adoperano congiuntamente affinché, nella gestione del patrimonio parrocchiale, le esigenze sociali e pastorali della parrocchia, della diocesi e della Chiesa universale siano adeguatamente considerate.
- Art. 9 Gli atti di amministrazione straordinaria (Folium Dioecesanum 2015, 268–269) sono esaminati dal Consiglio per gli affari economici della parrocchia, deliberati tenendo conto dei pareri e delle valutazioni richieste e sottoposti all'Ordinariato vescovile per l'approvazione.
- Art. 10 Il Consiglio per gli affari economici della parrocchia si riunisce almeno tre volte all'anno, nonché ogniqualvolta il parroco lo ritenga necessario o quando almeno due membri del Consiglio ne facciano richiesta.
- Le sedute si svolgono secondo il «Regolamento interno per gli organi nella parrocchia e nell'unità pastorale» (cfr. regolamento interno).

#### ***IV. Rendicontazione dell'attività amministrativa***

- Art. 11 Al termine di ogni esercizio finanziario, che va dal 1° gennaio al 31 dicembre, il Consiglio per gli affari economici della parrocchia, oppure le persone da esso incaricate, verifica il rendiconto annuale della parrocchia sulla base della documentazione contabile. Dopo l'informazione al Consiglio pastorale parrocchiale (Statuti e regolamento interno degli organi collegiali nella parrocchia e nell'unità pastorale 27. b)), il rendiconto annuale viene depositato presso l'Ordinariato vescovile entro il 30 giugno dell'anno successivo, con la firma del parroco e della o del vicepresidente del Consiglio per gli affari economici della parrocchia.
- Art. 12 Una volta all'anno il Consiglio per gli affari economici della parrocchia rende conto anche alla comunità parrocchiale, in forma adeguata (assemblea parrocchiale, bollettino parrocchiale ecc.), dell'amministrazione dei beni ecclesiastici, informando sui principali capitoli di entrata e di uscita nonché sulla situazione economico-finanziaria della parrocchia.

#### ***V. Corresponsabilità nell'attività amministrativa***

- Art. 13 Con il consenso del Consiglio per gli affari economici della parrocchia, il parroco può delegare singole persone a svolgere specifiche mansioni nell'ambito dell'amministrazione ordinaria; tali persone sono responsabili nei confronti del parroco e del Consiglio per gli affari economici della parrocchia e sono tenute a rendere conto del loro operato.
- Art. 14 Per responsabilità di maggiore rilievo nell'ambito amministrativo e per l'assunzione della rappresentanza legale negli atti di amministrazione straordinaria è necessaria l'approvazione dell'Ordinario diocesano.

#### ***VI. Norme generali***

- Art. 15 Per quanto non espressamente previsto nei presenti statuti, si applicano le disposizioni del Codice di Diritto Canonico, i decreti dell'Ordinario diocesano e le norme del Codice Civile.

## Regolamento interno degli organi nella parrocchia e nell'unità pastorale

Gli organi della parrocchia e dell'unità pastorale (Consiglio pastorale parrocchiale, Consiglio per gli affari economici della parrocchia, Consiglio pastorale unitario, Team pastorale, gruppi di lavoro, commissioni tematiche) operano in conformità ai rispettivi statuti e secondo il presente regolamento interno.

1. Il Consiglio per gli affari economici della parrocchia si riunisce almeno tre volte all'anno; il Consiglio pastorale parrocchiale, il Consiglio pastorale unitario e il Team pastorale almeno quattro volte all'anno.
2. Gli organi della parrocchia e dell'unità pastorale sono convocati dalla presidente o dal presidente almeno otto giorni prima della seduta. La convocazione avviene per iscritto e deve indicare il luogo, la data, l'orario e l'ordine del giorno, che, se del caso, dovrebbe contenere una breve descrizione bilingue dei punti previsti. Qualora un terzo dei membri o la commissione dell'organo richieda la convocazione di una seduta, questa deve avvenire entro 14 giorni. In caso di particolare urgenza, gli organi possono essere convocati entro 48 ore. Qualora un terzo dei membri sollevi obiezione contro la convocazione a breve termine, in tale seduta non possono essere adottate decisioni; la riunione serve in tal caso esclusivamente alla consultazione sulla questione urgente.
3. L'ordine del giorno delle sedute è stabilito dalla presidente o dal presidente oppure dal rispettivo Team pastorale, Consiglio per gli affari economici della parrocchia o dalla giunta esecutiva dell'organo. Ogni membro con diritto di voto degli organi nonché ogni gruppo di lavoro o commissione tematica può presentare proposte di trattazione fino a due settimane prima della seduta oppure, in caso di urgenza, all'inizio della seduta. Sull'inserimento di tali punti decide l'organo a maggioranza semplice all'inizio della seduta.
4. I membri degli organi non possono farsi rappresentare da altre persone nelle sedute. Senza diritto di voto, possono essere invitati alle sedute anche esperte ed esperti esterni in qualità di consulenti.
5. Le sedute degli organi sono presiedute dalla rispettiva presidente o dal rispettivo presidente, che può tuttavia delegare la conduzione della seduta a un altro membro. Nelle sedute plurilingui, la presidenza deve prestare particolare attenzione affinché tutte e tutti possano seguire lo svolgimento della riunione.
6. Ogni riunione degli organi ecclesiali dovrebbe iniziare con una preghiera o un momento di riflessione spirituale.
7. Ogni organo designa una segretaria o un segretario, il cui compito è redigere il verbale delle sedute. La nomina può avvenire per l'intero periodo di mandato oppure di volta in volta per ciascuna seduta.
8. I punti all'ordine del giorno sono trattati secondo la sequenza previamente stabilita per iscritto. Con decisione a maggioranza possono essere rinviati singoli punti, modificato l'ordine di trattazione o inseriti all'inizio della seduta punti presentati successivamente.
9. La presidente o il presidente concede la parola secondo l'ordine delle richieste di intervento. Gli interventi sull'ordine del giorno hanno precedenza sugli altri. Il numero degli interventi e il tempo di parola possono essere limitati. Nelle sedute bilingui, la presidenza o un'altra persona incaricata riassume brevemente gli interventi nella rispettiva altra lingua.
10. Tutti i membri dell'organo interessato partecipano alle votazioni. Il parroco o il responsabile dell'unità pastorale non partecipa alle votazioni.  
Decisioni e deliberazioni possono essere adottate se sono presenti almeno due terzi dei membri. La validità della seduta è constatata dalla presidente o dal presidente all'inizio della riunione. Le votazioni avvengono di norma per alzata di mano.  
Qualora un membro dell'organo richieda una votazione segreta, tale richiesta deve essere accolta. Nelle elezioni e nelle votazioni riguardanti persone si vota sempre a scrutinio segreto.  
La presidente o il presidente accerta il numero dei voti favorevoli, contrari e delle astensioni e ne informa l'organo. In caso di incertezza sull'esito, la votazione viene ripetuta.  
Le decisioni sono adottate a maggioranza semplice dei voti; idealmente, in spirito di sinodalità, dovrebbero essere prese all'unanimità. In caso di parità di voti, la proposta si intende respinta.

11. Le deliberazioni entrano in vigore qualora il parroco o il responsabile dell'unità pastorale approvi il voto espresso. Qualora il parroco o il responsabile dell'unità pastorale non approvi una deliberazione, ciò avviene per iscritto e viene comunicato per conoscenza anche all' Ufficio pastorale diocesano. Il relativo punto deve essere nuovamente trattato nella seduta successiva. Qualora non si raggiunga nuovamente un'intesa, l'organo interessato può presentare ricorso all'Ordinario diocesano entro 14 giorni, indicando i motivi e allegando i verbali delle sedute. L'Ordinario diocesano sottopone la questione alla competente commissione arbitrale presso l'Ordinariato vescovile e adotta quindi la decisione definitiva, che viene comunicata per iscritto con motivazione.  
La commissione arbitrale è composta da tre membri: uno è nominato dall'Ordinario diocesano, uno è eletto dal Consiglio pastorale diocesano; tali due membri designano congiuntamente il terzo membro. La commissione arbitrale viene costituita ex novo dopo ogni elezione dei Consigli pastorali parrocchiali.
12. Un membro di un organo non può partecipare alla discussione e alla votazione su un punto all'ordine del giorno qualora la decisione riguardi direttamente lui o lei, il coniuge oppure ascendenti o discendenti diretti. La sussistenza di tale situazione è valutata dai membri dell'organo interessato.
13. Di ogni seduta viene redatto un verbale, nel quale sono indicati: data e luogo, inizio e fine della seduta, il nome della presidente o del presidente della seduta e della segretaria o del segretario, i nomi dei membri presenti e assenti, i nomi delle persone invitate alla consultazione, l'ordine del giorno, il testo delle proposte presentate, i risultati delle votazioni e delle elezioni, le riflessioni condivise e le iniziative programmate, nonché gli accordi relativi allo svolgimento dei compiti assegnati. I verbali devono essere conservati nell'archivio parrocchiale. I verbali del Consiglio pastorale unitario vengono di norma conservati nella parrocchia in cui risiede il responsabile dell'unità pastorale.
14. Qualora una proposta venga approvata con l'astensione o il voto contrario di un membro, tale membro ha il diritto di richiedere che nel verbale venga annotata la propria opinione divergente.
15. Il verbale viene trasmesso tempestivamente a tutti i membri dell'organo interessato dopo la seduta e sottoposto ad approvazione all'inizio della seduta successiva. I membri hanno il diritto di proporre integrazioni e modifiche, che vengono annotate nel verbale della seduta in corso; il verbale interessato viene quindi adeguatamente corretto.  
Tutti i verbali e i promemoria devono essere sottoscritti dalla presidente o dal presidente e dalla segretaria o dal segretario e conservati nel rispettivo archivio parrocchiale. I membri degli organi possono, su richiesta, prendere visione dei verbali e dei promemoria archiviati.
16. Il rispettivo organo decide se le sedute siano aperte al pubblico.
17. I membri degli organi sono tenuti alla riservatezza qualora ciò venga stabilito. Le questioni personali e i contenuti trattati in sedute non pubbliche sono in ogni caso da considerarsi riservati, anche in assenza di una decisione esplicita in tal senso.
18. Per l'attuazione delle decisioni è responsabile la presidente o il presidente oppure la commissione dell'organo interessato, salvo che vengano incaricate altre persone.

*I presenti statuti vengono approvati ed entrano in vigore con effetto dal 1° novembre 2026.*

+ Ivo Muser, Vescovo diocesano

Bolzano, nella solennità dell'annunciazione del Signore, 25 marzo 2026  
Prot. Nr. 2026/142 II

*Generalvikar/Vicario generale*

### **Pastoraltagung 2026**

Die Pastoraltagung 2026 stellt die Liturgie in den Mittelpunkt – als Quelle geistlichen Lebens und als Schlüssel für zeitgemäße Pastoral. In inhaltlichen Vorträgen und praxis-orientierten Workshops werden aktuelle Fragen der Liturgie aufgegriffen und gemeinsam weitergedacht. Aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre wird die Tagung heuer versuchsweise auf neue Wochentage gelegt: Donnerstag, 17. September, 15:00–19:00 Uhr, mit anschließendem Abendessen und Ausklang sowie Freitag, 18. September, 9:00–17:30 Uhr.

Das detaillierte Programm folgt beizeiten.

### **Convegno pastorale 2026**

Il Convegno pastorale 2026 mette al centro la liturgia, intesa come fonte della vita spirituale e come chiave per una pastorale capace di parlare al presente. Attraverso interventi tematici e workshop di taglio pratico, verranno affrontate le questioni attuali legate alla liturgia e approfondite insieme in un percorso di riflessione condivisa. Alla luce delle esperienze degli anni precedenti, quest'anno il convegno si svolgerà in via sperimentale in giorni diversi dal consueto: giovedì 17 settembre, dalle ore 15.00 alle 19.00, con momento conviviale a seguire, e venerdì 18 settembre, dalle ore 9.00 alle 17.30. Il programma dettagliato sarà comunicato a tempo debito.

## Hausangestellte: Mindestlöhne – Sozialbeiträge 2026

### Vorbemerkung

Die Anstellung, die sozialen Leistungen und die Vergütung der Hausangestellten (CoF Collaboratrice familiare) ist durch den nationalen Kollektivvertrag (Contratto collettivo nazionale di lavoro sulla disciplina del rapporto di lavoro domestico) geregelt. Dies betrifft auch die Pfarrhaushälterinnen, wobei vorgesehen ist, dass das Arbeitsverhältnis durch den Abschluss eines **Arbeitsvertrages** schriftlich geregelt wird. Dies betrifft nicht nur die Hausangestellten, die mit dem Arbeitgeber im selben Haushalt leben, sondern auch jene, die für den Dienst nur stundenweise angestellt sind (Pfarrhaushälterinnen in Teilzeit). In diesem Arbeitsvertrag wird das Einstellungsdatum, der Aufgabenbereich, die wöchentliche Arbeitszeit, der Stundenlohn oder der Monatslohn und sonstige Regelungen schriftlich festgehalten und unterschrieben.

Dieser Arbeitsvertrag bildet dann die Grundlage für die Meldung des Arbeitsverhältnisses beim NISF/INPS, für die Einzahlung der Sozialbeiträge, für die Berechnung des Monatslohnes, des 13. Monatsgehaltes und der Abfertigung sowie für die Erstellung der jährlichen Einkommensnachweise (Modell CUD). Die näheren Informationen und Hilfestellungen bieten die KVV-Büros in den Bezirken an.

### 1. Tariflohn für Hausangestellte

Die Tariflöhne wurden gemäß geltendem Kollektivvertrag für die Hausangestellten mit Wirkung vom 1. Januar 2026 folgendermaßen angepasst:

- a) **Monatslohn** für die **im Haushalt wohnenden** Arbeitnehmerinnen (Vollzeit), wobei die tägliche Arbeitszeit maximal zehn Stunden und die Wochenarbeitszeit maximal 54 Stunden beträgt:

Lohnstufen	Tariflohn
Kategorie A: einfache Haushaltshilfe für rein manuelle Arbeiten, welche weniger als 12 Monate Berufserfahrung haben	908,10 €
Kategorie A Super: Mitarbeit für die ausschließliche Begleitung von selbständigen Personen ohne Ausübung irgendwelcher Tätigkeit im Haushalt	958,55 €
Kategorie B: Hausangestellte mit gewissen Berufserfahrungen (Hausmeister, Gärtner, Bügelkraft)	983,16 €
Kategorie B Super: Betreuung von nicht pflegebedürftigen Familienangehörigen (Kinder, Senioren), zusammen mit zusätzlichen Aufgaben (Kochen, Putzen)	1.053,39 €
Kategorie C: Person, die bestimmte Aufgaben in voller Autonomie ausübt (Köchin)	1.123,63 €
Kategorie C Super: Betreuung von pflegebedürftigen Familienangehörigen, zusammen mit zusätzlichen Aufgaben im Haushalt (Kochen, Putzen)	1.193,84 €
Kategorie D: Ausgebildete Person mit Berufsbescheinigung (Küchenchef, Hauslehrer)	1.404,51 €

Kategorie D Super: Ausgebildete Person für die Betreuung pflegebedürftiger Personen (Krankenschwester, Altenpflegerin)	1.474,73 €
--	------------

b) **Monatslohn bei Teilzeit bis zu 30 Wochenstunden:** diese Möglichkeit besteht nur bei den folgenden Kategorien:

Lohnstufen	Tariflohn
Kategorie B: Hausangestellte mit gewissen Berufserfahrungen (Hausmeister, Gärtner, Bügelkraft)	702,25 €
Kategorie B Super: Betreuung von nicht pflegebedürftigen Familienangehörigen (Kinder, Senioren), welche auch andere Aufgaben (Kochen, Putzen) übernehmen	737,39 €
Kategorie C: Person, die bestimmte Aufgaben in voller Autonomie ausübt (Köchin)	814,60 €

Dabei muss die Arbeitsleistung vollständig entweder zwischen 6:00 und 14:00 Uhr oder zwischen 14:00 und 22:00 Uhr oder an maximal 3 Tagen in der Woche erbracht werden. Im Arbeitsvertrag bzw. Anstellungsschreiben muss ausdrücklich angegeben sein, dass es sich um eine Teilzeitanstellung handelt.

c) **Stundenlohn** für die **nicht im Haushalt wohnenden** Hausangestellten, bei denen die tägliche Arbeitszeit maximal acht Stunden täglich und maximal 40 Stunden wöchentlich betragen kann:

Lohnstufen	Tariflohn
Kategorie A: einfache Haushaltshilfe für rein manuelle Arbeiten mit weniger als 12 Monate Berufserfahrung (Putzkraft, Küchenhilfe)	6,51 €
Kategorie A Super: Mitarbeit für die ausschließliche Begleitung von selbständigen Personen ohne Ausübung irgendwelcher Tätigkeit im Haushalt	6,76 €
Kategorie B: Hausangestellte mit gewissen Berufserfahrungen (Hausmeister, Gärtner, Bügelkraft)	7,01 €
Kategorie B Super: Betreuung von nicht pflegebedürftigen Familienangehörigen (Kinder, Senioren), zusammen mit zusätzlichen Aufgaben (Kochen, Putzen)	7,45 €
Kategorie C: Person, die bestimmte Aufgaben in voller Autonomie ausüben (Köchin)	7,86 €
Kategorie C Super: Betreuung von pflegebedürftigen Familienangehörigen, zusammen mit zusätzlichen Aufgaben (Kochen, Putzen)	8,30 €
Kategorie D: Ausgebildete Person mit Berufsbescheinigung (Küchenchef, Hauslehrer)	9,57 €
Kategorie D Super: Ausgebildete Person für die Betreuung pflegebedürftiger Personen (Krankenschwester, Altenpflegerin)	9,97 €

**d) Ersatzzahlung** für Unterkunft und Verpflegung (z.B. bei Abfertigungsberechnungen):

Werte in Euro pro Tag:

- Mittagessen pro Tag	2,33
- Abendessen pro Tag	2,33
- Übernachtung pro Tag	2,00
- Übernachtung und Essen pro Tag	6,66

**2. Sozialbeiträge für Hausangestellte**

Die Versicherungsbeiträge für die Hausangestellten müssen eingezahlt werden und richten sich nach den geleisteten und entlohten Arbeitsstunden.

Diese eingezahlten Versicherungsbeiträge können vom Arbeitgeber bis zu einem Höchstbetrag von 1.549,37 € vom steuerbaren Einkommen über die Steuererklärung abgezogen werden.

Bei Neuanstellungen muss innerhalb von 24 Stunden ab Arbeitsbeginn die Meldung beim Nationalinstitut für Sozialfürsorge NISF/INPS ([www.inps.it](http://www.inps.it)) und beim zuständigen Arbeitsamt erfolgen mit Vorlage eines gültigen Personalausweises und der Steuernummer des Arbeitgebers und der Hausangestellten. Nicht-EU-Bürger benötigen zusätzlich eine gültige Aufenthaltsgenehmigung.

Es wird unterschieden zwischen unbefristeten und befristeten Arbeitsverträgen, wobei in der Regel ein unbefristeter Arbeitsvertrag abgeschlossen wird.

Bei befristeten Arbeitsverträgen (zum Beispiel Mutterschaftersatz) erhöhen sich die Versicherungsbeiträge.

**a) Sozialbeiträge 2026 für Hausangestellte** (unbefristete Arbeitsverträge)

Tatsächlicher Stundenlohn	Versicherungsbeitrag pro Arbeitsstunde mit Beitrag für Familiengeld (*)	Versicherungsbeitrag pro Arbeitsstunde ohne Beitrag für Familiengeld (**)
bis zu 9,61 €	1,70 €	1,71 €
von 9,61 bis 11,70 €	1,92 €	1,93 €
über 11,70 €	2,34 €	2,35 €
Mehr als 24 Stunden bzw. ab 25 Wochenstunden	1,24 €	1,25 €

**Sozialbeiträge 2026 für Hausangestellte** (befristete Arbeitsverträge)

Tatsächlicher Stundenlohn	Versicherungsbeitrag pro Arbeitsstunde mit Beitrag für Familiengeld (*)	Versicherungsbeitrag pro Arbeitsstunde ohne Beitrag für Familiengeld (**)
bis zu 9,61 €	1,82 €	1,83 €
von 9,61 bis 11,70 €	2,05 €	2,06 €
über 11,70 €	2,50 €	2,51 €
Mehr als 24 Stunden bzw. ab 25 Wochenstunden	1,32 €	1,33 €

(\*) Der Beitrag zum Familiengeld ist immer einzuzahlen, auch wenn eine Arbeitnehmerin keine Familienmitglieder zu Lasten hat.

(\*\*) Nur in folgenden Fällen ist der Beitrag zum Familiengeld nicht zu zahlen:

- a) Wenn die Person mit dem Arbeitgeber verheiratet ist;
- b) Wenn die Person und der Arbeitgeber im gemeinsamen Haushalt leben und innerhalb des dritten Grades miteinander verwandt sind.

**b) Einzahlungstermine**

Die weiterhin gültigen Einzahlungstermine sind immer der zehnte Tag nach Ablauf des Trimesters:

- 1. Trimester 2026 (Jänner-März): innerhalb 10. April 2026
- 2. Trimester 2026 (April-Juni): innerhalb 10. Juli 2026
- 3. Trimester 2026 (Juli-September): innerhalb 10. Oktober 2026
- 4. Trimester 2026 (Oktober-Dezember): innerhalb 11. Jänner 2027

Die **Versicherungswochen** werden errechnet, indem die entlohten Wochen (von Sonntag bis Samstag) bzw. die entsprechenden Samstage im Trimester gezählt werden.

Der **Versicherungsbeitrag** pro Trimester errechnet sich aus dem Versicherungsbeitrag pro Arbeitsstunde multipliziert mit den entlohten Stunden pro Woche und den entsprechenden Wochen pro Trimester.

Für nähere Informationen wende man sich an das jeweilige KVV-Bezirks-Büro.

### c) Rückvergütung von eingezahlten Sozialbeiträgen

Die eingezahlten Sozialbeiträge für die Pfarrhaushälterinnen werden von der Italienischen Bischofskonferenz (CEI) auf Ansuchen des DIUK rückvergütet, und zwar im Ausmaß von 1,69 € pro Stunde (bis zu max. 18 Wochenstunden).

Nähere Auskünfte erteilt das DIUK-Diözesaninstitut für den Unterhalt des Klerus, Domplatz 3, 39100 Bozen, Tel. 0471 / 306 300.

## Collaboratori domestici o collaboratrici domestiche retributivi minimi - contributi sociali 2026

### Premessa:

Il rapporto di lavoro, la retribuzione e la contribuzione di coloro che svolgono lavori domestici (CoIF Collaboratrice familiare) sono regolati mediante il Contratto collettivo nazionale di lavoro sulla disciplina del rapporto di lavoro domestico. Questo riguarda anche le persone che svolgono lavori domestici nelle parrocchie e prevede che venga stipulato un **contratto di lavoro** (lettera di assunzione). Detto regolamento riguarda non solo le persone che svolgono lavori domestici, che abitano nella casa del datore di lavoro, ma anche quelle che svolgono il servizio a base oraria.

In questo contratto di lavoro, che dovrà essere in forma scritta e firmato, andranno indicati la data dell'inizio di lavoro, le competenze, l'orario di lavoro, la retribuzione oraria o mensile e le altre condizioni.

Il contratto di lavoro sarà la base per la comunicazione del rapporto di lavoro all'INPS, per il pagamento dei contributi sociali e il calcolo della retribuzione mensile, la tredicesima mensilità, il trattamento di fine rapporto e la presentazione del modello CUD.

Per ulteriori informazioni ci si può rivolgere alle ACLI/KVV del proprio circondario.

### 1. Retributivi minimi per coloro che svolgono lavori domestici

Per coloro che svolgono lavori domestici i contributi sono stati aggiornati secondo il contratto collettivo con effetto dal 1° gennaio 2026 in questa misura:

a) **Retributivi minimi al mese** per coloro che svolgono lavori domestici **che vivono in casa**, per i quali l'orario di lavoro può ammontare a non più di dieci ore al giorno e a cinquantaquattro ore alla settimana al massimo:

Categorie contributive	Retribuzione
Livello A: collaboratori e collaboratrici familiari con meno di 12 mesi di esperienza professionale, non addetti all'assistenza di persone;	908,10 €
Livello A super: collaborazione per l'accompagnamento esclusivo di lavoratori autonomi che non esercitano alcuna attività nel nucleo familiare	958,55 €

Livello B: collaboratori e collaboratrici familiari che, in possesso delle necessarie esperienze, svolgono con specifica competenza le proprie mansioni, ancorché a livello esecutivo (custode di abitazione privata, addetto alla stireria, giardineria);	983,16 €
Livello B super: svolge mansioni di assistenza a persone (anziani o bambini) autosufficienti, ivi comprese, se richieste, le attività connesse alle esigenze del vitto e della pulizia della casa ove vivono le persone assistite;	1.053,39 €
Livello C: collaboratori e collaboratrici familiari che, in possesso di specifiche conoscenze di base, sia teoriche che tecniche, relative allo svolgimento dei compiti assegnati, operano con totale autonomia e responsabilità (cuoco o cuoca);	1.123,63 €
Livello C super: svolge mansioni di assistenza a persone non autosufficienti, ivi comprese, se richieste, le attività connesse alle esigenze del vitto e della pulizia della casa ove vivono le persone assistite;	1.193,84 €
Livello D: collaboratori e collaboratrici familiari che, in possesso dei necessari requisiti professionali, ricoprono specifiche posizioni di lavoro caratterizzate da responsabilità, autonomia decisionale e/o coordinamento (capo cuoco, istitutore o istitutrice);	1.404,51 €
Livello D super: svolge mansioni di assistenza a persone non autosufficienti, ivi comprese, se richieste, le attività connesse alle esigenze del vitto e della pulizia della casa ove vivono gli assistiti (infermiera o infermiere, badante);	1.474,73 €

**b) Retributivi minimi per impiego a tempo parziale fino a 30 ore settimanali:** questa possibilità c'è solo per le seguenti categorie:

<b>Categorie contributive</b>	<b>Retribuzione</b>
Livello B: collaboratori e collaboratrici familiari che, in possesso delle necessarie esperienze, svolgono con specifica competenza le proprie mansioni, ancorché a livello esecutivo (custode di abitazione privata, addetti alla stireria, giardineria);	702,25 €
Livello B super: svolge mansioni di assistenza a persone (anziani o bambini) autosufficienti, ivi comprese, se richieste, le attività connesse alle esigenze del vitto e della pulizia della casa ove vivono le persone assistite;	737,39 €
Livello C: collaboratori familiari che, in possesso di specifiche conoscenze di base, sia teoriche che tecniche, relative allo svolgimento dei compiti assegnati, operano con totale autonomia e responsabilità (cuoco o cuoca);	814,60 €

La prestazione del lavoro deve avvenire fra le ore 6.00 e le ore 14.00 oppure fra le ore 14.00 e le ore 22.00 oppure al massimo entro 3 giorni alla settimana. Nel rapporto di lavoro deve essere espressamente indicato che si tratta di un rapporto a tempo parziale.

**c) Retributivi minimi all'ora** per collaboratori e collaboratrici domestiche che **non vivono in casa**, per i quali l'orario di lavoro può ammontare a non più di otto ore al giorno e al massimo a quaranta ore alla settimana:

<b>Categorie contributive</b>	<b>Retribuzione</b>
Livello A: collaboratori e collaboratrici familiari con meno di 12 mesi di esperienza professionale, non addetti all'assistenza di persone (addetti alle pulizie, aiuto di cucina);	6,51 €
Livello A super: collaboratore e collaboratrice addetto alla compagnia. Svolge esclusive mansioni di mera compagnia a persone autosufficienti, senza effettuare alcuna prestazione di lavoro;	6,76 €
Livello B: collaboratori e collaboratrici familiari che, in possesso delle necessarie esperienze, svolgono con specifica competenza le proprie mansioni, ancorché a livello esecutivo (custode di abitazione privata, addetto alla stireria, giardiniera);	7,01 €
Livello B super: svolge mansioni di assistenza a persone (anziani o bambini) autosufficienti, ivi comprese, se richieste, le attività connesse alle esigenze del vitto e della pulizia della casa ove vivono le persone assistite;	7,45 €
Livello C: collaboratori e collaboratrici familiari che, in possesso di specifiche conoscenze di base, sia teoriche che tecniche, relative allo svolgimento dei compiti assegnati, operano con totale autonomia e responsabilità (cuoco o cuoca);	7,86 €
Livello C super: svolge mansioni di assistenza a persone non autosufficienti, ivi comprese, se richieste, le attività connesse alle esigenze del vitto e della pulizia della casa ove vivono le persone assistite;	8,30 €
Livello D: collaboratori e collaboratrici familiari che, in possesso dei necessari requisiti professionali, ricoprono specifiche posizioni di lavoro caratterizzate da responsabilità, autonomia decisionale e/o coordinamento (capo cuoco, istitutore o istitutrice);	9,57 €
Livello D super: svolge mansioni di assistenza a persone non autosufficienti, ivi comprese, se richieste, le attività connesse alle esigenze del vitto e della pulizia della casa ove vivono le persone assistite (infermiera o infermiere, badante);	9,97 €

**d) Valori convenzionali** per vitto e alloggio (per esempio per il calcolo del trattamento di fine rapporto)

- Vitto (pranzo o cena) al giorno = 2,33 Euro
- Alloggio al giorno = 2,33 Euro
- Totale indennità vitto e alloggio al giorno = 6,66 Euro

## **2. Contributi sociali per coloro che svolgono attività di collaborazione domestica**

I contributi per coloro che svolgono attività di collaborazione domestica sono obbligatori, indipendentemente dalle ore effettive di lavoro domestico.

I contributi sociali, versati per i collaboratori domestici e le collaboratrici domestiche, sono deducibili dall'IRPEF fino a un limite di 1.549,37 Euro.

Una nuova collaboratrice domestica o un nuovo collaboratore domestico devono essere iscritti entro le 24 ore dall'assunzione all'ufficio del lavoro e all'INPS ([www.inps.it](http://www.inps.it)). Per l'iscrizione serve una carta d'identità valida e il codice fiscale del datore di lavoro e della collaboratrice domestica o del collaboratore domestico. Persone Extra-Comunitarie hanno bisogno, inoltre, di un permesso di soggiorno valido.

Vengono distinti i rapporti di lavoro a tempo indeterminato e a tempo determinato. Generalmente viene stipulato un rapporto di lavoro a tempo indeterminato.

In caso di contratti a tempo determinato (per esempio sostituzione di maternità) aumentano i contributi di assicurazione.

**a) Contributi sociali per addetti ai servizi familiari e domestici 2026** (rapporti di lavoro a tempo indeterminato)

Retribuzione oraria effettiva	Contributo con CUAF(*)	Contributo senza CUAF(**)
fino a 9,61 €	1,70 €	1,71 €
oltre 9,61 fino 11,70 €	1,92 €	1,93 €
oltre a 11,70 €	2,34 €	2,35 €
Superiore a 24 ore settimanali/oltre 25 ore	1,24 €	1,25 €

**Contributi sociali per addetti ai servizi familiari e domestici 2026** (rapporti di lavoro a tempo determinato)

Retribuzione oraria effettiva	Contributo con CUAF (*)	Contributo senza CUAF (**)
fino a 9,61 €	1,82 €	1,83 €
oltre 9,61 fino 11,70 €	2,05 €	2,06 €
oltre a 11,70 €	2,50 €	2,51 €
Superiore a 24 ore settimanali/oltre 25 ore	1,32 €	1,33 €

(\*) in generale, il contributo per gli assegni familiari (CUAF) è sempre obbligatorio, anche se il lavoratore non ha persone a carico oppure se altra persona riceve per lui gli assegni familiari.

(\*\*) Soltanto nei seguenti due casi il contributo CUAF non è obbligatorio:

a) quando il lavoratore è coniuge del datore di lavoro

b) quando il lavoratore convive con il datore di lavoro ed è parente entro il 3° grado.

**b) Versamento dei contributi**

Il versamento dei contributi avviene sempre il decimo giorno dopo la scadenza del trimestre:

1° trimestre 2026 (gennaio-marzo): entro 10 aprile 2026

2° trimestre 2026 (aprile-giugno): entro 10 luglio 2026

3° trimestre 2026 (luglio-settembre): entro 10 ottobre 2026

4° trimestre 2026 (ottobre-dicembre): entro 11 gennaio 2027

Le **settimane da assicurare** si calcolano contando le settimane (da domenica a sabato) o i corrispondenti sabati del trimestre.

L'**importo trimestrale da pagare** si calcola, moltiplicando l'importo assicurativo per ora con le ore assicurate per settimane e con le settimane a trimestre.

Per ulteriori informazioni ci si può rivolgere alle ACLI/KVW del proprio circondario.

**c) Rimborso di contributi versati**

Si ricorda che per le domestiche e i domestici dei sacerdoti può essere chiesto alla CEI un rimborso su quanto versato all'INPS per l'assicurazione sociale per un massimo di 18 ore lavorative settimanali di 1,69 euro all'ora.

Per eventuali informazioni si prega di rivolgersi all'Istituto Diocesano per il Sostentamento del Clero (IDSC), Piazza Duomo 3, 39100 Bolzano, tel. 0471 306 300.

*Diözesaninstitut für den Unterhalt des Klerus (DIUK)*  
*Istituto Diocesano per il Sostentamento del Clero (IDSC)*

### **Generali Zusatzkrankenversicherung**

Bei Ansuchen um Rückvergütung von den in der Polizza vorgesehenen medizinischen Leistungen, muss ab sofort die Pathologie/Begründung, bzw. der Verdacht auf der Verschreibung angegeben sein, andernfalls wird der Antrag von der Versicherung nicht mehr akzeptiert. Weiterhin sind alle Dokumente/Rechnungen in italienischer Sprache vorzulegen.

### **Assicurazione sanitaria aggiuntiva Generali**

Quando si richiede il rimborso dei servizi medici previsti dalla polizza, la patologia, il motivo/sospetto deve essere indicato sulla prescrizione d'ora in poi, altrimenti la domanda non sarà più accettata dalla compagnia assicurativa. Come nel passato, tutti i documenti/fatture vanno presentati in lingua italiana.

---

**R.I.P.**

---

### **Walter Ausserhofer**

Am 2. Februar 2026 ist der Priester Walter Ausserhofer im Alter von 86 Jahren verstorben.

Walter Ausserhofer wurde am 30. März 1939 in Bozen geboren und am 29. Juni 1963 in St. Pauls/Eppan zum Priester geweiht. Zwischen 1963 und 1991 wirkte er als Kooperator in Latsch, St. Ulrich, Brixen und Regina Pacis/Bozen. Von 1990 bis 2005 war er diözesaner Referent für Sakramentenkatechese. Von 1991 bis 2016 war Ausserhofer Pfarrer in Regina Pacis/Bozen (in solidum) und zwischen 2002 und 2015 war er für die deutsche Seelsorge in der Bozner Pfarrei Christ König zuständig. Seit 2016 wirkte Ausserhofer als Seelsorger in Bozen in den Pfarreien Regina Pacis und St. Johannes Bosco.

Der Verstorbene wurde am 7. Februar 2026 in Bozen beigesetzt.

Dem Beerdigungsgottesdienst stand Diözesanbischof Ivo Muser vor.

### **Vigil Klammsteiner**

Am 17. Februar 2026 ist der Priester Vigil Klammsteiner im Alter von 90 Jahren verstorben.

Vigil Klammsteiner wurde am 11. Jänner 1936 in Meran/Untermals geboren und am 29. Juni 1966 in Brixen zum Priester geweiht. In der Folge wirkte Klammsteiner als Kooperator in Kurtatsch, Moos in Passeier und Mölten. Im Jahr 1969 wurde er Kurat und 1987 Pfarrer in Trafoi. Im Jahr 2009 wurde er von seinem Auftrag als Pfarrer entbunden. Seinen Lebensabend verbrachte Vigil Klammsteiner im Jesuheim in Girlan.

Der Verstorbene wurde am 23. Februar 2026 in Meran/Untermals beigesetzt.

Dem Beerdigungsgottesdienst stand Diözesanbischof Ivo Muser vor.

---

Bischöfliches Ordinariat Bozen-Brixen, 1. April 2026  
Curia vescovile Bolzano-Bressanone, 1° aprile 2026

LEO HAAS  
*Vizekanzler / Vicecancelliere*

EUGEN RUNGGALDIER  
*Generalvikar / Vicario generale*